

SQ Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang 19. Jahrg. - Nr. 4 - August 2014



Es ist nicht alles Gold, was glänzt
Vom Tierkot auf unseren Straßen und Feldern

Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Vom Tierkot auf unseren Straßen und Feldern

Lukas Schnarf



Sommerloch hin oder her, es ist ein Thema, das zum Himmel stinkt. Schon lange. Und ich oute mich jetzt ganz offiziell: Auch ich gehöre zu den Opfern von Tierkot.

Die verschiedenen Vogelfamilien, welche zur Sommerfrische in unserem Gebälk eingezogen sind, machen im Verhältnis ja relativ wenig Mist. Mehr ärgert es dann schon, wenn herumstreunende Katzen glauben, den Gemüsegarten düngen zu müssen. Und wenn dann im Winter Tierspuren im frisch gefallenem Schnee, abrupt bei einem stinkenden, braunen Haufen Sch.... enden, ist es vorbei mit meiner Geduld.

Es hilft zu wissen, dass ich nicht alleine bin. Immer wieder hört man Klagen von Bürgern, über die Miss-

achtung der Verordnung betreffend den Hundekot oder über Pferdeäpfel auf öffentlichen Wegen und Plätzen innerhalb des Dorfes. Zugegeben: Wir sind ein Dorf mit (mehr oder minder) ländlichem Charakter, zu dessen Identität von jeher die Haltung von Nutztieren und die damit verbundenen Begleiterscheinungen gehören. Und ich habe auch wirklich nichts gegen Kuhfladen auf der Weide oder Rehkot im Wald. Aber ich glaube trotzdem verlangen zu dürfen, dass innerhalb der Ortschaften die Straßen und Wege sauber bleiben sollen.

Obwohl sich laut Informationen der Gemeindearbeiter das Verhalten der Hundebesitzer insgesamt deutlich gebessert hat und die zu entsorgenden Häufchen immer weniger werden, gibt es immer noch genügend schwarze Schafe. Sie erachten es als nicht notwendig, die Hinterlassenschaft ihrer Vierbeiner zu beseitigen, obwohl es mittlerweile genügend entsprechende Hilfsmittel gibt. Diese wenigen Unverbesserlichen, und dazu gehören laut meinen Ermittlungen oft auch wohl ahnungslose Hotelgäste, sorgen dafür, dass die ganze Gruppe der Tierhalter in ein schiefes Licht gerät.

Was meine „Haustiere“ betrifft, so werde ich mich demnächst wohl auf die Lauer legen. Ob es dann etwas genützt hat, den oder die Übeltäter auf frischer Tat zu ertappen und zur Rede zu stellen, wird sich dann bei genauerer Betrachtung meiner Gartenflora, spätestens aber beim ersten Schneefall zeigen.

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Lukas Schnarf, Marion Huber, Matthias

Hofer, Klara Di Francesco Wolfgruber, Georg Sapelza
Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,
Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden
die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den
Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen . Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem
Papier, nachweislich aus ökologisch,
ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

Beschlüsse des Gemeindevausschusses

Der Gemeindevausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 61 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Marion Messner, Sekretariat Gemeinde



Dank des beherzten Eingreifens der Feuerwehr konnten noch größere Schäden am erst kürzlich sanierten Hang im Bereich des Puelander Durchlasses vermieden werden (Foto: Freiwillige Feuerwehr Oberolang).

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindevausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Radweg – Behebung von Unwetterschäden

Im Dezember 2013 kam es aufgrund der lang andauernden und starken Niederschläge zu Schäden am bestehenden Radweg von Olang nach Welsberg. Der Gemeindevausschuss hat die Fa. Summerer Hansjörg & Co. OHG aus Sexten mit der Behebung dieser Unwetterschäden zu einem Gesamtbetrag von 36.496,30 Euro beauftragt. Die Arbeiten konnten bereits abgeschlossen werden.

Jugendarbeit

Bereits seit vielen Jahren wird die Jugendarbeit in Olang vom Jugenddienst Bruneck betreut und koordiniert. Der Beitrag der Gemeinde für das Projekt „Offene Jugendarbeit 2014“ beläuft sich auf 17.275,00 Euro.

Beitrag an die Pfarrei Oberolang

Der Gemeindevausschuss hat der Pfarrei Oberolang für den Ankauf einer Beschallungsanlage bei der Fa. Elektro Winkler aus Olang einen Beitrag in Höhe von 6.200,00 Euro gewährt.

Definitive Grundzuweisung

Der Gemeindevausschuss hat an folgende Antragsteller in der Wohnbauzone Mairginter in Niederolang das Eigentum definitiv zugewiesen:

- > Andreas Hopfgartner und Stefania Steidl
- > Michael Oberjakober und Gisela Olsacher
- > Hans Peter Schraffl
- > Marlene Rederlechner und Hugo Innerhofer
- > Roland Messner und Manuela Steiner

Seite Inhalt:

3 - 15 Verwaltung

16 - 23 Schwerpunkt

24 - 44 Dorfgeschehen

45 - 46 Bibliothek

47 - 51 Informationen

52 Veranstaltungskalender

Nutzung der gemeindeeigenen Sonnenschirme

Private und Vereine haben die Möglichkeit die gemeindeeigenen Sonnenschirme auszuleihen, unter der Voraussetzung, dass die Veranstaltung in Olang stattfindet. Der Gemeindevorstand hat folgende Pauschalbeträge für die Benutzung festgelegt:

- > 20,00 Euro/Schirm für Olinger Vereine
- > 50,00 Euro/Schirm für Private

Zusätzlich ist für jeden ausgeliehenen Schirm eine Kautions von 50,00 Euro zu hinterlegen. Wer einen Schirm ausleihen möchte, muss ein schriftliches Ansuchen in der Gemeinde stellen, die Kautions hinterlegen und die Einzahlungsbestätigung des Pauschalbetrages im Gemeindegemeinschaftssekretariat abgeben.

Monatliche Beiträge für Kindergärten

Der Gemeindevorstand hat die monatlichen Beiträge für den Besuch der Kindergärten von Olang für das Schuljahr 2014/15 wie folgt festgelegt:

- > 55,00 Euro für das erste Kind der Ortschaften Nieder-, Mitter-, Oberolang, Geiselsberg und Neunhäusern
- > 35,00 Euro für das zweite und jedes weitere Kind und Kinder der Örtlichkeiten, Goste und Salla, sowie Kinder aus Geiselsberg, die keine Möglichkeit haben den Kindergartentransport zu nutzen
- > 83,00 Euro für Kinder, die keinen Wohnsitz in Olang haben (ausgenommen Neunhäusern).
- > 6,00 Euro Bastelgeld



Die Sonnenschirme der Gemeinde können gegen eine Gebühr für Veranstaltungen in Olang ausgeliehen werden (Foto: Musikkapelle Peter Sigmair).



Der Beitrag für die Durchführung des Skibusdienstes ist Teil einer Vereinbarung zwischen Gemeinde und Tourismusverein [siehe „S0“ Nr. 1/2014, Seite 17-19].

Beitrag Skibusdienst

Die Gemeinde hat dem Tourismusverein Olang für die Durchführung des Skibusdienstes im Winter 2013/14 einen Beitrag in Höhe von 25.000,00 Euro gewährt.

Jugendarbeit in Olang

Von der Gemeinderatssitzung berichtet Lukas Schnarf

Anlässlich der Ernennung des Jugendbeirates, wurde die Tätigkeit des Jugenddienstes Bruneck, mit Schwerpunkt Jugendarbeit in Olang vom Geschäftsführer Lukas Neumair und der für Olang zuständigen pädagogischen Mitarbeiterin Edith Niederbacher vorgestellt. Neben zahlreichen Aktionen und Angeboten, die der Jugenddienst gemeinsam mit den lokalen Jugendgruppen umsetzt, sticht besonders der auch heuer wiederum angebotene „Erlebnissommer“ hervor. Das Sommerprojekt für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen erfreut sich im neunten Jahr seines Bestehens größter Beliebtheit. 65 Kinder nahmen diesen Sommer an dem insgesamt sechs Wochen dauernden Angebot teil. Damit wird ein wertvoller Beitrag für die Entlastung von Familien mit berufstätigen Eltern geleistet (siehe auch Bericht auf Seite 43 und 44).

Auch für das kommende Jahr gibt es bereits einige neue Ideen, an deren Umsetzung man intensiv arbeitet, berichtete Niederbacher. So möchte man z.B. die Sommerbetreuung um ein Angebot für die Altersgruppe der 12- bis 14-jährigen erweitern. Gerade in diesem Alter sind die Jugendlichen nicht mehr für einen „Erlebnissommer“ zu begeistern, wollen aber etwas sinnvolles mit ihrer Zeit anfangen. Die Tätigkeit der Jugendlichen soll auf irgendeine Weise gewürdigt werden, wobei eine Entlohnung in Form eines Taschengeldes sowohl vom gesetzlichen als auch vom pädagogischen Standpunkt aus nicht zulässig und nicht Sinn der Sache sei. In Anlehnung an die erst kürzlich durchgeführte Kinderrechte-Aktion, möchte man ein Projekt starten welches auf die Rechte und Bedürfnisse der Jugendlichen aufmerksam macht. Negativ in Erinnerung geblieben sind hingegen die Probleme beim Jugendraum in Mitterolange. Nach

Sachbeschädigung, Einbruch und Diebstahl wurde der Treffpunkt zeitweise geschlossen, auch wenn dadurch sicherlich die Falschen bestraft wurden. Im Moment sei die Situation ruhig und man zeigte sich überzeugt, dass man sich auf einem guten Weg befinde.

Zum Jugendbeirat in Olang berichtete Edith Niederbacher, dass es nicht einfach war engagierte Jugendliche für die Mitarbeit im Beirat zu gewinnen. Man habe sich Gedanken über die Einsetzung eines neuen Beirates gemacht, habe aber bald einsehen müssen, dass eine Wahl ein kosten- und zeitintensives Prozedere darstelle, von dem man sich letztlich auch nicht viel erwarten könne. Deshalb habe man in Absprache mit dem Jugendring versucht, Jugendliche direkt anzusprechen und damit einen neuen Weg zu beschreiten. Der damit gefundene neue Jugendbeirat wird im Herbst seine Arbeit aufnehmen. Zuvor ist eine Einarbeitungsphase geplant, bei der die Jugendlichen die Abläufe in der Gemeinde kennenlernen und in einer Klausur ihre Wünsche und Ziele konkret formulieren.

Bürgermeister Reinhard Bachmann dankte den Vertretern des Jugenddienstes für ihren großen Einsatz, zeigte sich zugleich aber auch selbstkritisch, dass man als Gemeinde nun nicht die Hände in den Schoss legen dürfe, sondern den Jugendlichen die Abläufe in der Gemeinde näherbringen müsse und auch immer ein offenes Ohr für die Belange der Jugendlichen haben wolle. Bachmann äußerte abschließend die Hoffnung, dass durch die Einsparungen bei der Gemeindefinanzierung nicht irgendwann auch bei der Jugendarbeit der Rotstift angesetzt werden müsse. Jugendreferent Lukas Brunner lobte die professionelle Arbeit



Jugendarbeit bedeutet auch gemeinsam an einen Tisch zu sitzen und zu bewerten, was gut läuft und wo man sich noch verbessern kann: (von links) Amalia Laner Pfarrgemeinde Oberolange, Pfarrer Michael Bachmann, Gemeindejugendreferent Lukas Brunner, Veronika Falkensteiner Lahner Pfarrei Nieder-Mitterolange und Bürgermeister Reinhard Bachmann.



Rund um den Jugendtreff in Mitterolange ist es in letzter Zeit wieder ruhiger geworden, nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen.

des Jugenddienstes. Die zahlreichen Aktivitäten werden von den Kindern mit Begeisterung aufgenommen und bilden eine wertvolle Säule im Bereich der Jugendarbeit. An den Problemen im Zusammenhang mit dem Jugendraum in Mitterolange habe sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit unter den Institutionen auch in schwierigen Zeiten einwandfrei funktioniere. Annelies Schenk schloss sich der Meinung Brunners an und wünschte sich für die Zukunft eine erfolgreiche Fortsetzung der Jugendarbeit in Olang.

Von Martin Vieider auf die Vorkommnisse beim Jugendraum angesprochen, berichtete Niederbacher, dass es Gespräche mit allen anwesenden Gruppen gegeben habe und versucht worden sei, Jugendliche die sich ständig außerhalb des Jugendraums aufgehalten haben, in den Jugendtreff zu integrieren. Um in Zukunft besser für derartige Vorfälle gerüstet zu sein, wurde eine Vereinbarung zwischen Jugenddienst, Sozialdiensten und Gemeindeverwaltung abgeschlossen. Vieider fügte hinzu, dass auch aufmüpfige Jugendliche zur Gesell-

schaft gehören und die Jugendlichen generell mehr Initiative zeigen und ihre Anliegen vorbringen sollen. Norbert Franzelin vermisste die Beteiligung der Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Gerade für sie wäre die Integration ins Vereinsleben eine einmalige Gelegenheit zur Eingliederung in die Dorfgemeinschaft. Annelies Schenk ortete das Problem nicht in der Herkunft der Jugendlichen, sondern vielmehr dass es generell nicht einfach ist junge Leute für die Arbeit in einem Gremium zu gewinnen. Gerade Kinder und

Jugendliche sind sehr gut integriert und nützen z.B. die Sommerbetreuung um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Ottilia Pineider wünschte den Jugendlichen den Mut auch Sachen zu sagen, die nicht so angenehm sind. Außerdem sollten Jugendliche unabhängig von ihrer Konfession zur Mitarbeit im Beirat eingeladen werden.

Einsetzung Jugendbeirat

Die Änderung der Geschäftsordnung bzw. des Konzepts des Jugendbeirates sowie die Ernennung desselben wurde im Gemeinderat intensiv diskutiert, schlussendlich aber mit breiter Mehrheit genehmigt.

Vor den fast vollständig anwesenden designierten Mitgliedern des Jugendbeirates, berichtete Bürgermeister Reinhard Bachmann von den Erfahrungen vieler anderer Gemeinden, wo es schlicht unmöglich war Jugendliche für die Mitarbeit zu gewinnen. Aus diesem Grund dürfe man sich in Olang glücklich schätzen, dass sich Jugendliche bereit erklärt hatten im Jugendbeirat mitzuarbeiten. Man wolle nun Geschäftsordnung und Konzept entsprechend abändern um die Voraussetzungen zu schaffen, den Jugendbeirat direkt ernennen zu können, falls ersichtlich ist, dass das Interesse an einer Wahl unter den Jugendlichen nicht gegeben ist. Zudem soll die Amtszeit des Jugendbeirates nicht mehr an die Amtsperiode des Gemeinderates gekoppelt sein, sondern auf 2,5 Jahre beschränkt werden um eine kontinuierliche Eingliederung der Jugendlichen zu ermöglichen.

Gemeinderat Martin Vieider teilte mit, dass ihm die Entscheidung den Jugendbeirat direkt zu ernennen Bauchschmerzen bereite. Damit sich die Jugendlichen



Im Bild einige Mitglieder des Jugendbeirates gemeinsam mit dem Jugend-Referenten Lukas Brunner (ganz links) und der pädagogischen Mitarbeiterin des Jugenddienstes Edith Niederbacher (vierte von links).

von diesem Gremium vertreten fühlen, wäre es wichtig, eine Wahl durchzuführen. Seiner Ansicht nach hätte man mit den Kandidaten, die sich zur Arbeit im Jugendbeirat bereiterklärt haben eine Wahl durchführen können. Somit hätten alle Jugendlichen die Möglichkeit gehabt über ihre Vertreter mitzubestimmen. Wie Jugendreferent Lukas Brunner berichtete, hatte man im Vorfeld einige Anstrengungen unternommen eine Wahl durchzuführen. So wurden alle Jugendlichen im Alter

von 12 bis 25 angeschrieben und zu einem Treffen eingeladen, aus welchem anschließend Kandidaten für die Wahl hervorgehen sollten. Allerdings sind nur einzelne Jugendliche der Einladung gefolgt. Daher sei es für ihn schon vertretbar, wenn man versucht habe einen anderen Weg zu wählen um den Jugendlichen trotzdem ihren Raum zu geben.

Nicht anfreunden konnte sich Georg Monthaler mit der Möglichkeit, dass der

Jugendbeirat 90 Tage vor Ablauf der Amtsperiode eigenmächtig entscheiden kann, ob für die nächste Amtszeit eine Wahl durchgeführt wird oder ob Jugendliche direkt angesprochen werden sollen. Annelies Schenk erinnerte daran, dass bereits in Vergangenheit versucht wurde Wahlen durchzuführen, die Wahlurnen im Gemeindehaus dabei allerdings leer blieben. Sie appellierte an ihre Ratskollegen, dass man die ganze Sache nicht verkomplizieren solle und den Beirat mit seiner Arbeit beginnen lassen möge. Martin Vieider legte Wert auf die Aussage, dass er nicht gegen den Jugendbeirat sei, sondern nur gegen die Art und Weise wie er ernannt wird. Er sei froh, dass es Jugendliche gibt, die sich für ihre Themen einsetzen, es sei aber alles andere als demokratisch, wenn den Jugendlichen

das Recht zu wählen aberkannt werde. Georg Sapelza und Peter Paul Agstner zeigten sich erfreut über die Bereitschaft der Jugendlichen zur Arbeit im Beirat. Sie vertraten die Ansicht, dass man jetzt mal so starten solle und beim nächsten Mal versucht werden soll, eine Wahl auf die Beine zu stellen. Ottilia Pineider konnte diesem Vorschlag ebenso positives abgewinnen und hoffte, dass beim nächsten Mal die Jugendlichen bereit sind von sich aus mitzuarbeiten und eine Wahl zu ermöglichen.

Auch wenn manchen Gemeinderäten die abgeänderte Geschäftsordnung zu wenig demokratisch erscheine, erinnerte Bürgermeister Bachmann daran, dass es sich um eine rein praktische Entscheidung handelt damit man auch dann einen Ju-

gendbeirat ernennen kann, wenn eine Wahl scheitert bzw. unmöglich durchzuführen ist.

Mit zehn Ja-Stimmen bei zwei Gegenstimmen (Martin Vieider und Georg Monthaler) genehmigte der Gemeinderat die Änderung der Geschäftsordnung und des Konzepts des Jugendbeirates. Ebenso genehmigt wurde die formelle Einsetzung des Jugendbeirates in der Zusammensetzung Manuel Pörnbacher (Vorsitzender), Felix Zingerle, (Vizevorsitzender), Lisa Laner, Andreas Oberparleiter, Christina Pörnbacher, Hanna Pörnbacher, Regina Pörnbacher, Sarah Pörnbacher, Marion Steurer und Anna Wieser. Zehn Gemeinderäte stimmten für den Vorschlag, Georg Monthaler stimmte dagegen und Martin Vieider enthielt sich der Stimme.

Finanzierung Dorfbus

Gemeinderat genehmigt Vereinbarung mit Land

Schon einige Zeit überfällig ist die Genehmigung der Vereinbarung zwischen Land und Gemeinde über die Finanzierung des Citybusses, berichtete Bürgermeister Bachmann. Wie mehrfach berichtet kostet der „Citybus“ jährlich 200.000 Euro, wovon 45.000 Euro zu Lasten der Gemeinde gehen und 10.000 Euro vom Tourismusverein beigesteuert werden. Mit der Vereinbarung wird diese Aufteilung der Finanzierung nun auch offiziell zwischen Land und Gemeinde besiegelt.

Nach einer schwierigen Eingewöhnungsphase wird der Citybus mittlerweile gut angenommen und man hofft, im nächsten Jahr die Strecke noch um die Schleife nach Bad Bergfall erweitern zu können. Ob es möglich sei, die Kindergartenkinder von Geiselsberg mit dem Citybus zu transportieren, wollte Martin Auer in Erfahrung

bringen. Annelies Schenk antwortete, dass es nicht ganz so einfach sei am Morgen eine gut besuchte Linienfahrt durch die Dörfer zu streichen und stattdessen den Citybus nach Geiselsberg umzuleiten. Man werde analysieren wie viele Fahrgäste von einer eventuellen Umstellung betroffen sind, müsse aber zunächst die Ausschreibung der Schülertransporte abwarten. Eine Umstellung könne sowieso erst mit Inkrafttreten des Winterfahrplans gemacht werden. Ottilia Pineider ersuchte, dass man anstelle von Citybus die Bezeichnung Dorfbus verwende, weil Olang einfach keine Stadt sei. Unabhängig davon würde der Bus durch seine häufigen Fahrten nicht mehr unbedingt zur Verringerung der Umweltbelastung beitragen. Es sei absurd, wenn im Winter Dorfbus und Skibus gemeinsam zirkulieren, weshalb sie der Vereinbarung



Auch wenn Dorfbus und Skibus teilweise zum selben Zeitpunkt die selben Ziele anfahren, ist eine Reduzierung der Fahrten des Dorfbusses zugunsten des Skibusses, logistisch ein beinahe unmögliches Unterfangen.

mit dem Land nicht zustimmen könne. Der Dorfbus sei sinnvoll als Verbindung der Dörfer mit dem Bahnhof, dies müsste allerdings auch mit weniger Fahrten möglich sein. Martin Vieider sah sich in seiner Befürchtung bestätigt, dass der Dorfbus die Bürger zur Faulheit verleite. Es heiße zwar immer die Menschen sollen

sich mehr bewegen, aber das genaue Gegenteil sei der Fall. Das fange bei den Eltern an, die ihre Kinder am liebsten mit dem Auto bis vor die Tür bringen und finde bei den Schulkindern seine Fortsetzung, die den Schulweg am liebsten mit dem Dorfbus zurücklegen, selbst wenn es nur einige Meter sind.

In seiner Antwort stellte Bürgermeister Bachmann zunächst fest, dass er die Bezeichnung Citybus deshalb verwende, weil dies die offizielle Bezeichnung des Landes sei. Er kündigte an, dass man die Fahrgastzahlen analysieren werde und somit herausfinde, welche Fahrten effektiv wenig genutzt werden. Ob man diese dann aber weggelassen könne, stehe auf einem anderen Blatt geschrieben. Schließlich sei das Ziel im öffentlichen Nahverkehr

ja die Vertaktung von Bus und Bahn und es würden sich dann wohl die Klagen von Personen häufen, die am Bahnhof stehen und vergeblich auf den Dorfbus warten. Dass die Schüler vermehrt den Dorfbus benützen, bestätigte Annelies Schenk. Man müsse aber auch bedenken, dass dadurch die Schüler die Möglichkeit haben zum Mittagessen nach Hause zu fahren. Dies werde sich in der Anzahl der Schüler welche eine Ausspeisung in Anspruch nehmen Widerspiegeln, womit sich am Ende auch die Gemeinde einiges an Geld ersparen könne.

Norbert Franzelin berichtete von den vielen positiven Meinungen zum Dorfbus. Es mache in seinen Augen schon Sinn, wenn Schüler mit dem Bus fahren und

nicht von den Eltern zur Schule chauffiert werden. Man solle weiterhin versuchen den Dienst zu verbessern und zu potenzieren. Vielleicht gelinge es dann in Zukunft ja auch, den Dorfbus besser mit dem Skibus abzustimmen, meinte Franzelin. Peter Paul Agstner sprach sich dafür aus, die Anregungen aus der Bevölkerung ernst zu nehmen, die Fahrgastzahlen zu analysieren und dann bei Bedarf Verbesserungen am lokalen Nahverkehr vorzunehmen. Agstner zeigte sich überzeugt, dass man sich in absehbarer Zeit den Dorfbus aus Oltingen nicht mehr wegdenken könne.

Für die Genehmigung der Vereinbarung stimmten zehn Gemeinderäte, Ottília Pineider stimmte dagegen, Martin Vieider enthielt sich der Stimme.

Kontrolle der konventionierten Wohnungen

Wie mehrfach aus den Medien zu entnehmen war, sind manche Gemeinden säumig, was die Kontrolle der konventionierten Wohnungen betrifft, schilderte Bürgermeister Bachmann. Laut Auskunft des Bauamtes sei man diesbezüglich in Oltingen allerdings in Ordnung. Ein Landesgesetz sieht nun die Einrichtung einer Landesagentur vor, welche die vorgeschriebenen Kontrollen ausüben soll. Diese Aufsichtsstelle soll Unregelmäßigkeiten in der Besetzung von konventionierten Wohnungen aufdecken und Sanktionen aussprechen. Die Auswahl der Kontrollen erfolgt stichprobenartig, die Gemeinde kann aber auch Kontrollen anfordern. Direkte Kosten entstehen keine, die Kosten der Agentur wird im Rahmen der Gemeindenfinanzierung zurückbehalten.

Bürgermeister Bachmann nützte die Gelegenheit um einen Appell an alle Bürger zu richten. Falls jemand Zweifel habe, ob eine konventionierte Wohnung



In Oltingen gibt es viele Wohnungen, die der Sozialbindung für den geförderten Wohnbau unterworfen sind und damit nur von Provinzansässigen besetzt werden dürfen.

wie vorgesehen von Provinzansässigen besetzt ist, oder jemand Kenntnis darüber habe, dass eine Wohnung über einen längeren Zeitraum leer stehe, so möge man doch bitte die Gemeindeverwaltung informieren, welche die entsprechenden Kontrollen veranlassen kann. Es nütze nichts immer nur über bestimmte Zustän-

de zu jammern und bei begründetem Verdacht dann einfach wegzuschauen.

Georg Monthaler zeigte sich verwundert, dass eine neue Agentur aus dem Boden gestampft wird, obwohl immer vom Abbau der Bürokratie die Rede ist. Die erforderlichen Kontrollen könnten von der

Stadtpolizei Bruneck durchgeführt werden. Zudem seien die Gemeinden verpflichtet, ein Register über die konventionierten Wohnungen zu führen. Martin Vieider sah in der Untätigkeit der Gemeinden, vor allem die Befürchtung der Gemeindeverwalter, sich bei den eigenen Leuten unbeliebt zu machen. Bürgermeister Bachmann widersprach den Behauptungen Vieiders. Es sei einfach so, dass Missbräuche mehr durch Zufall aufgedeckt werden. Die Gemeinde sei keinesfalls untätig und gehe auch gemeinsam mit den Carabinieri etwaigen Vorwürfen nach. Probleme sah Bachmann vor allem im großen Verwaltungsaufwand, der vom derzeitigen

Personal nur schwer bewältigt werden könne, weshalb man froh sei, wenn die neu geschaffene Agentur diese Arbeit übernimmt.

Nicht ganz problemlos empfand Ottilia Pineider den Aufruf des Bürgermeisters Missbräuche gegen die Konventionierungspflicht anzuzeigen. Sie plädierte stattdessen, die Stadtpolizei für die notwendigen sporadischen Kontrollen zu beauftragen. Laut Sekretär Artur Aichner sei Olang eine der wenigen Gemeinden, in welcher die Liste der konventionierten Wohnungen vollständig und auf dem letzten Stand sei. Die Stadtpolizei mit den

Kontrollen zu beauftragen würde wohl einen Anstieg der Kosten für den Polizeidienst bedeuten. Peter Brunner ortete in den verhängten Strafen die Möglichkeit das Geld für die Kontrollen einzunehmen, worauf Bürgermeister Bachmann zu bedenken gab, dass es sich dabei um ein sehr sensibles Thema handle, um dann nicht der Abzocke beschuldigt zu werden. Peter Paul Agstner empfand die Agentur schon als gute Einrichtung, da es in Olang sehr viele konventionierte Wohnungen gibt und durch die Agentur sichergestellt werde, dass auch weiterhin Ordnung herrsche.

Forstverwaltung sichert Hang im Gassl

Nach der Hangrutschung im Frühjahr entlang der Straße nach Bad Bergfall wurde mit dem Geologen Michael Jesacher, sowie einem Techniker des Landesamtes für Zivilschutz ein Lokalausgleich durchgeführt, berichtete Bürgermeister Bachmann. Nach Ansicht der Fachleute würden die Verbauungsarbeiten samt Projektierung rund 50.000 Euro ausmachen.

Auf der Suche nach Lösungen für die Abwicklung des Vorhabens, hat die Forstverwaltung angeboten, das Projekt kostenlos auszuarbeiten und die Arbeiten fachgerecht um insgesamt 26.000 Euro durchzuführen. Bürgermeister Bachmann betonte, dass die Forstverwaltung als eine mit Steuergeldern finanzierte öffentliche Körperschaft keine Konkurrenz zur Privatwirtschaft sein dürfe. Wenn man aber derartige Einsparungen treffen kann, müsse die Gemeinde schon zugreifen. Es wurde zugesagt, dass die Arbeiten, für die es auch einen Beitrag vom Zivilschutz geben soll, noch vor dem Winter abgeschlossen werden.

Wie es die Forstverwaltung schafft, die Arbeiten um 26.000 Euro durchzuführen, wenn andere Firmen mit Kosten von 50.000 Euro rechnen, stellte Martin Vieider vor ein Rätsel. Er schlug vor, die Forst solle auch Projekte für Privatpersonen übernehmen, wenn sie derart günstig arbeiten. Bürgermeister Bachmann konnte sich den Preisunterschied nur damit erklären, dass die Forst mit ihren eigenen Mitteln bzw. mit ihren internen Fachleuten die Arbeiten ausführt. Genauer wisse er aber auch nicht. Auf jeden Fall sei die Ordnungsmäßigkeit des Vorhabens mit den Landesämtern vorher abgeklärt worden. Georg Monthaler sprach die Problematik der Zuständigkeit an, da sich sowohl der Hang als auch die darunter liegende Straße auf Privatgrund befinden. Der Bürgermeister bestätigte, dass die Gemeinde für die Absicherung des Hanges zuständig sei, weil es sich um eine Gemeindestraße handelt, die auch im Bauleitplan als öffentliche Straße ausgewiesen ist. Auf den Vorschlag Monthalers, der Grundeigentümer solle die Arbeiten durchführen und um einen Beitrag vom Katastrophenschutz ansuchen, erläuterte



Aufgrund anhaltender Regenfälle ist im heurigen Frühjahr oberhalb der Straße nach Bad-Bergfall ein Hang ins Rutschen gekommen, der jetzt gesichert werden muss.

te Bachmann, dass das Amt für Zivilschutz keinen Beitrag an Private vergibt, sondern eben nur an öffentliche Körperschaften.

Zehn Gemeinderäte stimmten für die Übertragung der Arbeiten an die Forstbehörde mit Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung, Georg Monthaler stimmte dagegen während sich Martin Vieider der Stimme enthielt.

Weitere Beschlüsse in Kürze

Bei der Gemeinderatssitzung vom 07. August wurden einige weitere, teils rein formale Beschlüsse gefasst.

Vereinbarung mit Rasen-Antholz für die Verwaltung der Mittelschule und Musikschule

Wegen einer Änderung am Landesgesetz mussten die Vereinbarungen mit der Gemeinde Rasen-Antholz über die Verwaltung und Finanzierung der Mittelschule und der Musikschule überarbeitet werden. Wesentliche Neuerung ist, dass die Standortgemeinde 15% der für Investitionen anfallenden Spesen alleine tragen muss, während die restlichen Kosten unter den betroffenen Gemeinden im Verhältnis zur Schülerzahl aufgeteilt werden.



Als Standortgemeinde muss Olting bei Investitionen für Musikschule und Mittelschule 15% der Kosten selber tragen. Die verbleibenden 85% werden im Verhältnis zur Schülerzahl unter den betroffenen Gemeinden aufgeteilt.

Als Standortgemeinde hat man also neben dem Vorteil die Schule im Dorf zu haben, auch den Nachteil mehr zahlen zu müssen, berichtete Bürgermeister Reinhard Bachmann. In Bezug auf die laufenden Spesen werde man allerdings künftig auch einen Teil der Heizungskosten des Kongresshauses über die Mittelschule verrechnen und somit auch auf die Nachbar-

gemeinde aufteilen. Da das Kongresshaus häufig von der Mittelschule für Veranstaltungen genutzt wird, sei es nur gerecht diese Kosten, die bis jetzt immer von der Gemeinde Olting getragen wurden, entsprechend der Vereinbarung auch auf die Nachbargemeinden aufzuteilen. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für die Genehmigung der Vereinbarungen aus.

Öffentliche Aufträge

Wie Bürgermeister Reinhard Bachmann erklärte, sind die Bestimmungen über die Vergabe von öffentlichen Aufträgen mittlerweile eine Wissenschaft für sich. Der Gemeindesekretär Artur Aichner führte weiter aus, dass aufgrund der neuen staatlichen Vorgaben die Gemeinden verpflichtet sind alle Aufträge über 5.000 Euro über die Agentur für die Verfahren und die Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge abzuwickeln. Die Agentur ist allerdings heillos überfordert und auch die Gemeinden sind nicht mehr handlungsfähig, weil jeder noch so kleine Auftrag mit enormem bürokratischen Aufwand abgewickelt werden muss. Daher soll nun eine neue Vereinbarung abgeschlossen werden, mit welcher Aufträge für öffentliche Arbeiten bis zu 1 Million Euro und Dienstleistungen bis 207.000 Euro wieder direkt von den Gemeinden abgewickelt werden können.

In Bezug auf den Neubau des Kindergartens in Niederolting ergänzte Bürgermeister Bachmann, dass versucht werden soll die Ausschreibung für den Neubau des Kindergartens in Niederolting über die Gemeinde abzuwickeln, weil die Abwicklung

über die Agentur mindestens acht Monate bis ein Jahr dauert, womit der Baubeginn weiter hinausgezögert wird. Der Gemeinderatsbeschluss wurde einstimmig gefällt.



Mit der genehmigten Vereinbarung können in Zukunft Ausschreibungen für öffentliche Arbeiten bis 1 Million Euro über die Gemeinde abgewickelt werden. Im Bild die erst letzthin eingeweihte Kunstrasenanlage mit Naturtribüne, deren Ausschreibung direkt über die Gemeinde erfolgte.

Repräsentationsausgaben

Thema eines weiteren Gemeinderatsbeschlusses, waren die Repräsentationsausgaben des Bürgermeisters. Aufgrund der Vorfälle rund um den sogenannten Repräsentationsfonds des Landeshauptmannes war es sinnvoll auch auf Gemeindeebene genau zu definieren was in diesem Bereich erlaubt ist und was nicht, um im Falle von Kontrollen durch die Aufsichtsorgane nichts befürchten zu müssen. Es wurde eine entsprechende Verordnung ausgearbeitet, die zusammengefasst einen restriktiven Kompromiss darstelle, erläuterte Bürgermeister Bachmann. Die Verordnung wurde einstimmig genehmigt.



Unter die Repräsentationsausgaben fallen zum Beispiel auch die Kosten für den Umtrunk im Zuge des Festaktes zum 50-Jahr-Jubiläum der Mittelschule.

Kommission für die Zuweisung von Mietwohnungen

Einstimmig erfolgte auch die Ernennung der Vertreter des Gemeinderates in der Kommission für die Zuweisung von Mietwohnungen. Die bisherigen Kommissionsmitglieder Ottilia Pineider als effektives Mitglied und Annelies Schenk als Ersatzmitglied wurden in ihren Aufgaben bestätigt. Als Vertreter der Arbeitnehmer wurden von den Vorschlägen der Gewerkschaften Reinhold Jud und Gabriel Di Francesco als effektive Mitglieder und Erwin Tasser als Ersatzmitglied bestimmt. Ottilia Pineider wies darauf hin, dass die Arbeit in dieser Kommission eigentlich nur eine formale Aufgabe sei, zumal es vorab keinen Einblick in Anträge gebe und bereits alles vom Wohnbauinstitut vorbereitet sei. Bürgermeister Reinhard Bachmann bestätigte diesen Eindruck aus seiner eigenen Erfahrung. Die offizielle Aufgabe der Kommission sei neben der Überprüfung der Gesuche um Zuweisung einer Sozialwohnung und der Genehmigung der Rangordnungen, auch der Widerruf der Wohnungszuweisung und die Genehmigung der Nachfolge in die Wohnungszuweisung.



Über die Zuweisung der Mietwohnungen des Wohnbauinstitutes entscheidet eine Kommission, der ein Vertreter des Gemeinderates sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmer, von den Gewerkschaften vorgeschlagen und vom Gemeinderat ernannt, angehören.

Kinderwelt Oberolting – Vereinbarung über Grundverfügbarkeit

Die Fraktionsverwaltung von Oberolting stellt den Grund für das intensiv diskutierte und mittlerweile in reduzierter Form genehmigte Projekt für die Errichtung der Kinderwelt zur Verfügung. Die zu genehmigende Vereinbarung sieht vor, dass der Grund 30 Jahre unentgeltlich von der Gemeinde genutzt werden darf, berichtete Bürgermeister Reinhard Bachmann.

Martin Vieider zeigte sich als Oberoltinger Bürger etwas verwundert, dass die Fraktionsverwaltung eine solche Entscheidung einfach trifft, ohne die Bevölkerung um ihre Meinung zu fragen. Der Bürgermeister entgegnete, dass man den gewählten Vertretern der Fraktionsverwaltung schon das Entscheidungsrecht zugestehen solle. Da sie bereits gegen das Projekt gestimmt hatte, kündigte Ottilia Pineider auch ihre Gegenstimme zu dieser Verordnung an. Sie appellierte noch mal an die Gemeindeverwaltung zu überdenken, ob das Projekt wirklich im genehmigten Ausmaß durchgeführt werden muss, oder ob vielleicht auch ein geringerer Eingriff ausreichen würde.

Georg Monthaler störte der Passus, dass die außerordentlichen Spesen zu Lasten der Gemeinde gehen, dass also im Prinzip jede größere Instandhaltung auf Kosten der Gemeinde durchgeführt wird. Die Vereinbarung wurde mit acht Ja-Stimmen genehmigt, dagegen stimmten Martin Vieider, Georg Monthaler und Ottilia Pineider. Peter Brunner enthielt sich der Stimme.

Grundtausch Kohlschermweg

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die Ab- und Zuschreibung vom öffentlichen Gut der Gemeinde, für je zwei Grundparzellen, die im Rahmen einer Regelung von Grundstücksgrenzen im Bereich des Kohlschermweges in Niederolting getauscht werden. Es handelt sich um einen flächengleichen Grundtausch, bei dem insgesamt 126 m² Grund getauscht wird, berichtete Bürgermeister Bachmann. Auf Nachfrage von Georg Monthaler präzisierte Bachmann, dass die technischen Spesen zu gleichen Teilen von den einzelnen Parteien getragen werden und die Schätzpreise im Ermessen des beauftragten Technikers liegen.

Mittels eines Grundtausches werden die Grundstücksgrenzen des Verbindungsweges zwischen Kohlschermweg und Urthaler Bachl richtiggestellt.



Allfälliges

Brücke Gassl

Die Brücke über den Geiselsbergerbach im Gassl bei der Zufahrt zur Talstation muss dringend saniert werden. Das derzeitige Provisorium mit Metallplatten kostet einiges an monatlicher Miete berichtete Bürgermeister Bachmann. Sobald die Seilbahn den Sommerbetrieb einstellt, sollen die Arbeiten umgehend durchgeführt werden. Die Brücke gehöre zur öffentlichen Straße, weshalb die Gemeinde für die Instandhaltung zuständig sei, präzisierte Bachmann auf Nachfrage von Martin Vieider. Es stimme aber auch, dass die Verbreiterung der Brücke damals gemacht wurde, damit die Busse zur Talstation besser zirkulieren können. Es wurden daher Gespräche mit den Olinger Seilbahnen geführt, wo man sich darauf einigte, dass die Seilbahngesellschaft ihren Beitrag für die Beseitigung der Schäden entlang der Prackenstraße aufstockt.

Rekurs gegen Beschluss Hofausiedelung Oberparleiter

Ottília Pineider berichtete, dass die Bürgerliste einen Rekurs gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 29.05.2014 betref-

hend die Grundsatzentscheidung zur Änderung der Bannzone im Fall des Antrages von Daniel Oberparleiter gestellt hatte. Gestützt auf Artikel 4 der Gemeindeverordnung über die Einsprüche gegen Beschlüsse (siehe auch „SQ“ Nr. 6/2013, S. 11) wurde der Rekurs vom Gemeindevorstand archiviert, weil die Adresse, an welche eine Antwort über die Entscheidung zum Einspruch zu richten sei, nicht angegeben wurde. Die bei der Einbringung des Rekurses informierte Gemeindeaufsicht der Provinz bezeichnete die Archivierung des Rekurses als „Entscheidung die nicht im Sinne einer größtmöglichen Beteiligung der Bürger gefällt wurde.“ Auch Pineider vertrat die Meinung, dass es nicht bürgerfreundlich sei, einen Rekurs wegen einer nicht angegebenen Adresse einfach zu archivieren. Georg Monthaler ergänzte, dass man dann auch einen zweiten Rekurs gegen die Archivierung des ersten Rekurses eingebracht habe, der wiederum mit Hinweis auf Art. 4 dieser Verordnung archiviert worden ist. Er könne sich des Eindrucks nicht erwehren, dass man diese Angelegenheit schlicht ad acta legen wollte, zumal die Erklärung, dass die Adresse des Einbringers fehle, bei einem gewählten Vertreter im Gemeinderat wohl nur ein fadenscheiniges Argument sein könne.

Dem widersprach Bürgermeister Bachmann und begründete die Entscheidung des Gemeindevorstandes damit, dass man keine andere Wahl gehabt habe, wie auch Frau Dr. Markart von der Gemeindeaufsicht auf seine Nachfrage hin bestätigt hatte. Frau Markart schlug allerdings auch vor, den entsprechenden Artikel in der Gemeindeverordnung abzuändern, damit so etwas künftig nicht mehr passieren könne. Martin Vieider bezeichnete die Entscheidungen des Ausschusses als Paragrafenreiterei. Der Erstunterzeichner Georg Monthaler sei wohl allen in der Gemeindeverwaltung bekannt, schließlich würden auch andere Dokumente stets ihr Ziel erreichen. Bei anderen Gelegenheiten sei die Gemeinde auch bereit gewesen manche Bestimmungen etwas locker zu betrachten, weshalb in diesem Fall von der viel gerühmten Bürgernähe nichts zu merken sei.

Dorfplatzgestaltung und Radweg Niederolang

Ottília Pineider vertrat die Ansicht, dass die Dorfplatzgestaltung in Niederolang schön geworden sei. Nicht verstehen könne sie allerdings, wieso bei der Straßenverengung im Bereich der Grundschule Straße und Gehsteig niveaugleich angelegt wurden, was ihrer Meinung nach wiederum zu einer Gefahrenstelle für Schüler werden könnte. Peter Paul Agstner erklärte, dass die Einengung eine optische Maßnahme gewesen sei, um den Verkehr zu verlangsamen. Man hätte den Gehsteig nicht so weit in die Straße hineinziehen können, wenn man ihn erhöht ausgeführt hätte. Schließlich müsse auf der Straße noch ausreichend Platz für die motorisierten Verkehrsteilnehmer garantiert werden. Bürgermeister Bachmann ergänzte, dass man überlege eine 30er Zone



Nach Ende des Sommerbetriebes der Umlaufbahn soll die Brücke über den Geiselsbergerbach im Gassl fachgerecht saniert werden.

in diesem Bereich einzuführen um die teils immer noch viel zu schnell fahrenden Autos weiter einzubremsen.

Martin Vieider ersuchte abermals, das Verbotsschild für Radfahrer im Römerweg zu überdenken. Es mache in seinen Augen keinen Sinn, nur Radfahrern die Durchfahrt zu verbieten, wenn Autofahrer und Motorradfahrer trotzdem fahren dürfen. Bürgermeister Bachmann sah die Angelegenheit anders. In seinen Augen mache das Verbot schon Sinn, weil Radfahrer in Vergangenheit an dieser Stelle immer unvorsichtig agiert haben und sich die Gemeinde daher absichern möchte. Er als Bürgermeister möchte nicht haftbar sein wenn sich ein Radfahrer verletzt und anschließend die Gemeinde verklagt. Schließlich gebe es schon einige Beispiele aus anderen Gemeinden, wo am Ende die Verwaltung wegen an und für sich banaler Umstände zur Kasse gebeten wird.

Nicht alle Verkehrsteilnehmer halten sich an die Bodenmarkierungen, weshalb es an der erst kürzlich errichteten optischen Verengung vor der Grundschule zu gefährlichen Situationen kommen kann.



Ausbildungen der Freiwilligen in Feuerwehr und Rettung werden anerkannt

Ramona Pranter, Ivh-apa Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister

Rettungsanitäter, freiwillige Rettungshelfer und die Freiwilligen der Feuerwehren unseres Landes können mit ihrer Ausbildung als Erste-Hilfe- oder Brandschutzbeauftragte im Betrieb tätig sein. Das bedeutet, dass Mitarbeiter, die im Zuge ihres Ehrenamts bereits Qualifikationen in Erster Hilfe und Brandschutz erlangt haben, sich diese auch für ihren Arbeitsplatz anerkennen lassen können. Über die Regelungen im Detail klärt Gert Lanz vom Ivh-Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister auf.

Haben Mitarbeiter eine Ausbildung zum Rettungsanitäter, freiwilligen Rettungshelfer oder Freiwilligen der Feuerwehr absolviert, so können sie als Erste-Hilfe- bzw. Brandschutzbeauftragte im Betrieb fungieren. Ihre bereits erlangten Qualifikationen werden im Sinne der Arbeitssicherheitsbestimmungen anerkannt und müssen nicht noch einmal eigens durch Kurse oder Seminare zertifiziert werden. „Für einige Betriebe ist das sicherlich von Vorteil“, sagt Gert Lanz, Präsident des Ivh. „Allerdings gibt es auch hier verschiedene Bedingungen, die beachtet werden müssen.“ So erhalten beispielsweise Freiwillige, die den „Grundlehrgang Brandeinsatz“ besucht haben, einen Befähigungsnachweis zum Brandschutzbeauftragten in Tätigkeiten mit



Im Bild Ivh-Präsident Gert Lanz.

niedерem Brandrisiko. Freiwillige, die den „Kurs für Gruppenkommandanten“ besucht haben, erhalten einen Befähigungsnachweis in Tätigkeiten mit mittlerem Brandrisiko. „Die Landesfeuerwehrschule in Vilpian hat dazu aufgerufen, sich bei Fragen oder Unklarheiten einfach zu melden“, so Lanz. Die Anerkennung der Ausbildung der Freiwilligen des Weißen Kreuzes als Erste-Hilfe-Beauftragte im Betrieb ist ebenso genau geregelt. Seit 2010 ist für alle freiwilligen Helfer des Weißen Kreuzes die Ausbildungsstufe A verpflichtend. Diese Qualifikation berechtigt nun auch zum Posten als Erste-Hilfe-Beauftragter in Betrieben mit den Risikoklassen B und C. „Für die Risikogruppe A gelten gesonderte Bestimmungen und Ausbildungsanforderungen“, erklärt Lanz. „Darunter fallen unter anderem Betriebe oder Produktionseinheiten mit mehr als fünf Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen, die den INAIL-Tarifgruppen mit RisikoindeX für eine bleibende Behinderung von mehr als vier angehören“, so der Präsident weiter. Er rät den Betrieben, sich bei Unsicherheiten beraten zu lassen und abzuklären, ob von Mitarbeitern bereits erhaltene Qualifikationen anerkannt werden können. Die Ivh-Rechtsberatung steht für Fragen gerne zur Verfügung.



Aus dem Bauamt

Johann Neunhäuserer

Verzeichnis der erteilten
Baukonzessionen vom 01. Juni 2014
bis 31. Juli 2014

2014 / 30 / 04.06.2014

Eugen Ellemunt
Qualitative Erweiterung
Gipfelrestaurant Kronplatz
Bp. 730 K.G Olang

2014 / 31 / 13.06.2014

Gemeinde Olang
Errichtung eines Rad- und Gehweges
„Krempe“
Gp. 2858/1 K.G Olang

2014 / 32 / 07.07.2014

Gemeinde Olang
Kinderwelt Olang - Planung einer
Naherholungszone am Brunstbach in
Oberolang - Baulos 1
Gpp. 3930, 3972/1, 3972/2, 3974,
3975/1, 3976/1 K.G Olang

2014 / 33 / 10.07.2014

Johann Oberhauser
Variante 1: Neubau einer Almhütte mit
Stall und Stadel (Änderungen)
Gp. 490 K.G Olang

2014 / 34 / 22.07.2014

Hartmann Schatzer
Überdachung der Mistlege
Bp. 1193 K.G Olang

2014 / 35 / 22.07.2014

Gemeinde Olang
Sanierung der Brücke über den
Geieselsbergerbach
[Mitterhoferbach]
Gp. 667/7 K.G Olang

2014 / 36 / 22.07.2014

Adelheid Felder
Variante 1: Qualitative Erweiterung
Appartements „Heidi“ - Errichtung einer
Dienstwohnung (Endstand)
Bp. 916 K.G Olang

2014 / 37 / 22.07.2014

Adelheid Felder
Variante 1: Qualitative Erweiterung und
Sanierung des Gebäudes (Endstand)
Bp. 916 K.G Olang

2014 / 38 / 22.07.2014

Elisabeth Strobl
Ausbruch eines Fensters an der Ostseite
des Wohnhauses
Bp. 868 K.G Olang

2014 / 39 / 22.07.2014

Margareth Maria Hellweger
Errichtung von 2 Dachgauben
Bp. 893 M.A./P.M. 6 K.G Olang

2014 / 40 / 22.07.2014

Wohn- und Pflegeheime Mittleres
Pustertal
Anbau Essraum am Wohn- und
Pflegeheim
Bp. 1429 M.A./P.M. 1 K.G Olang

2014 / 41 / 22.07.2014

Cornelia Pörnbacher
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau
der Hofstelle „Bartler“ (Änderungen)
Bp. 473, Gp. 3253/1 K.G Olang

2014 / 42 / 22.07.2014

Markus Agstner
Variante 3: Energetische Sanierung mit
Erweiterung des bestehenden Gebäudes
(Endstand)
Bp. 981 K.G Olang

2014 / 43 / 22.07.2014

Christoph Jakob Sottsass
Variante 2: Versch. interne
Umbauarbeiten, Unterbringung von
Ferienwohnungen bzw. Sanierung des
Wohnhauses der Hofstelle
„Panzenbach“ (Endstand)
Bp. 58/1, Gp. 136 K.G Olang

2014 / 44 / 29.07.2014

Georg Töchterle
Errichtung eines landw.
Maschinenraumes
Gpp. 647/1, 647/5 K.G Olang

2014 / 45 / 30.07.2014

Erica Paola Prugger, Walter Prugger,
Andreas Schneck
Variante 1: Energetische Sanierung
und Sanierung des bestehenden
Gebäudes mit Erweiterung im
Dachgeschoss (Änderungen)
Bp. 676 K.G Olang

2014 / 46 / 30.07.2014

Franz Töchterle
Zusammenlegung von 2
Wohneinheiten und Errichtung eines
Wintergartens
Bp. 690 K.G Olang

Rasenmähen zwischen 12 Uhr und 16 Uhr verboten

Lukas Schnarf

Nachdem immer noch Klagen hinsichtlich der Einhaltung der Lärmschutzbestimmungen eingehen, hier nochmals einige Hinweise, mit der Bitte sich an die Vorgaben zu halten:

Gartengeräte wie Rasenmäher sind nur dann zugelassen sind, wenn sie mit wirksamen Schalldämpfern ausgestattet sind. Zudem ist ihre Verwendung zwischen 20 Uhr und 8 Uhr und zwischen 12 Uhr und 16 Uhr verboten.



Rasenmähen ist gemäß geltendem Landesgesetz zwischen 12 und 16 Uhr sowie in den Nachtstunden verboten (Foto: © Gordon Gross / pixelio.de)

Lärmerzeugende Maschinen, die auf Baustellen eingesetzt sind, müssen – soweit es mit ihrer Verwendung vereinbar ist – so aufgestellt sein, dass ihr Betrieb die Nachbarschaft so wenig wie möglich stört. Das Arbeiten mit diesen lärmerzeugenden Maschinen ist nur von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr gestattet.

[Dekret des Landeshauptmanns vom 6. März 1989, Nr. 4 – Durchführungsverordnung zum Landesgesetz vom 20. November 1978, Nr. 66 „Maßnahmen gegen Lärmbelästigung“]

Strauchschnitt, wohin damit?

Sandra Kargruber, Gemeindesteueramt

Wie in der letzten Ausgabe der Schwefelquelle bereits berichtet gibt es seit Frühjahr 2014 Änderungen betreffend den Grün- und Strauchschnitt.

Der Grünschnitt und kleinere Mengen an Strauchschnitt können in der eigenen Biotonne entsorgt werden, wobei darauf zu achten ist, dass die Astdicke des Strauchschnittes max. 10 cm ist und die Äste so geschnitten werden, dass die Biotonne immer noch mit geschlossenem Deckel zur Sammelstelle gebracht werden kann. Es besteht zudem die Möglichkeit, größere Mengen an Strauchschnitt über die Bezirksgemeinschaft in der Deponie in Percha zu entsorgen.

Neu ist, dass der Strauchschnitt (auf keinen Fall Grünschnitt!!) an folgenden Terminen an den angeführten und ge-



Zweimal im Jahr kann der Strauchschnitt an gekennzeichneten Plätzen abgelegt werden. Die Gemeinde übernimmt dann die Entsorgung.

kennzeichneten Plätzen abgelegt werden kann und die Gemeinde dann die Entsorgung vornimmt.

> Zeitraum:

Herbst: von Freitag 24.10.2014 bis Sonntag 09.11.2014

Frühjahr: von Freitag 01.05.2015 bis Sonntag 17.05.2015

> Plätze:

Oberolang: Parkplatz Erschbaum
Mitterolang: alte Feuerwehrrhalle

Niederolang: Parkplatz Schwimmbad/
Fußballplatz
Geiselsberg: Parkplatz Gassl

Ausdrücklich wird nochmals darauf hingewiesen, dass nur Strauchschnitt abzulagern ist. Die Ablagerung von Restmüll, Grünschnitt, Wertstoffen, Sperrmüll usw. ist ausdrücklich verboten und wird geahndet.

Ist Olang auf den Hund gekommen?

Über die intensive Beziehung zwischen Hund und Mensch und die schwierige Beziehung manches Hundehalters zur Hinterlassenschaft seines Vierbeiners haben wir mit einer zertifizierten Tierpsychologin ein Gespräch geführt.

Interview: Marion Huber



**Tierpsychologin
Jutta Comploj**

Zur Person: Jutta Comploj, geboren 1970 in Bruneck. Bis Mai 2007 Krankenschwester im Sanitätsbetrieb Bruneck. Seit 2005 zertifizierte Tierpsychologin mit Spezialgebiet Hund, seit 2005 Beraterin für Problemhunde, seit 2006 Bachblütenberaterin, seit 2009 Hundewissenschaftlerin, Hundeverhaltensberaterin, Hundeverhaltenstherapeutin. Besucht regelmäßig Fortbildungen und Seminare in deutscher und englischer Sprache. Lebt mit ihrem Mann und vier Tierschutzhunden in Olang.

Schwefelquelle: *Worin besteht Ihre Arbeit mit Hunden?*

Jutta Comploj: Meine Arbeit mit Hunden besteht hauptsächlich darin, den Hundehalter für seinen mehr oder weniger problematischen Hund zu sensibilisieren und ihm verschiedene, passende Lösungswege zu zeigen.

Schwefelquelle: *Man sagt der Hund ist der beste Freund des Menschen. Erzählen Sie uns von dieser besonderen Beziehung zwischen Tier und Mensch.*

Jutta Comploj: Ja, der Hund wird als bester Freund des Menschen bezeichnet, und zwar wahrscheinlich deshalb, weil er eine so große Bereitschaft hat sich an seinen Menschen zu binden und das Leben mit seinem Menschen zusammen zu (er)leben. Der Hund achtet nicht auf die materiellen Dinge, die sein Mensch besitzt, er achtet nicht auf Äußerlichkeiten oder auf den Status, den sein Mensch in der Gesellschaft hat. Er nimmt seinen Menschen einfach so wie er ist, und das macht wohl dieses ganz besondere Leben mit dem Hund aus.

Schwefelquelle: *Immer wieder gibt es Klagen von Bürgern über Hundekot auf Wegen und Plätzen. Wie stehen Sie dazu?*

Jutta Comploj: In der Tat ist es immer wieder wahr, dass Hundekot einfach auf den Wegen und Plätzen liegengelassen wird. Besonders provokativ finde ich, wenn der Hundekot direkt im näheren Umkreis eines Hundeklos liegengelassen wird. Das bedeutet wohl, dass es immer noch Hundehalter gibt, die sich ihrer Pflichten nicht bewusst sind oder diese schlichtweg nicht erfüllen wollen. Das ist schade, da es ein schlechtes Bild auf alle Hundehalter wirft. Auch sehe ich öfters, dass der Kot zwar eingesammelt wird, dann mit dem Säckchen jedoch „Säckchenweitwurf“ betrieben wird. Das volle Säckchen wird dann einfach irgendwo ins hohe Gras geworfen. Das finde ich eine Respektlosigkeit sondergleichen. Es gibt jedoch wirklich viele pflichtbewusste Hundehalter, die sich bemühen und die Hinterlassenschaften ihres Hundes mitnehmen.

Schwefelquelle: *Hundehalter sind per Gemeindeverordnung zur Entsorgung der Exkremente von öffentlich zugänglichen Flächen verpflichtet und müssen die entsprechenden Geräte zur Reinigung des Bodens mit*



Vier Hunde haben bei Jutta Comploj und ihrem Mann ein Zuhause gefunden. Einer davon ist Baily, ein Kroatischer Schäferhund in Ausbildung zum BRD-Rettungshund.

sich führen. Bei Nichtbeachtung drohen Strafen. Können Sie das nachvollziehen?

Jutta Comploj: Ja, das kann ich sehr wohl nachvollziehen. Es ist schade, dass die Hundehalter nicht selber darauf kommen und man ihnen mit Strafen drohen muss. Denn erfahrungsgemäß ist es dann so, dass die wirklichen „Übeltäter“ eh nie gefasst werden und dann jene gestraft werden, die gerade in diesem Moment kein Säckchen mithaben. Dies kann aus verschiedensten Gründen passieren, z. B. weil der Hund vielleicht Durchfall hat und die Säckchen ausgegangen sind, oder weil er einmal öfter „musste“ als sonst, kein weiteres Säckchen zur Verfügung steht und der Hundekot dann liegengelassen wird bis ein Säckchen geholt wurde.

Schwefelquelle: Landwirtschaftlich genutzte Flächen sind während der Vegetationsperiode Verbotzone für Hunde. Halten sich Herrchen und Frauchen an diese Regel?

Jutta Comploj: Auch hier gilt zu sagen, dass es sehr wohl vernünftige Hundehalter gibt, die dies beachten, jedoch genauso gibt es auch solche, die davon gar nichts halten. Normalerweise ist es mit den Regeln so, dass sie da sind, um gebrochen zu werden. Das Gleiche gilt für die Brut – und Setzzeit, dort sollten die Hunde im Wald nicht frei laufen. Nur wenige halten sich daran und lassen ihre Hunde trotzdem frei laufen. Was natürlich auch wieder zu Ärger führt. Es ist sehr schade, dass sich die Hundehalter eigentlich selber im Wege stehen. Ich kenne das Leben als Hundehalter in der

Schweiz, Deutschland und Österreich. Da kommen solche „banalen“ Probleme wirklich extrem selten vor und die Leute sind pflichtbewusster als hier in Südtirol. Das Zusammenleben zwischen Hundehaltern und Nichthundehaltern ist dort viel harmonischer und rücksichtsvoller.

Schwefelquelle: Was wünschen sich Hundehalter in Olang?

Jutta Comploj: Ich kann hier nicht für alle sprechen, aber ich denke mal, es wäre doch sehr hilfreich, wenn es auch außerhalb des Dorfes, entlang von viel begangenen Wegen, mehr Hundeklos geben würde. Es würde sicherlich auch die Bereitschaft erhöhen, den Hundekot mitzunehmen, wenn in absehbarer Nähe das nächste Klo stünde.

Ab und an höre ich, dass Hundehalter und vor allem Gäste den Wunsch nach einem Hundeauslaufplatz äußern. Dies würde natürlich nur Sinn machen, wenn dieser eingezäunt würde. Auch müsste dieser Platz sauber und in Stand gehalten werden, was Personal und Geld kostet. Aber vielleicht findet sich ja irgendwann ein passendes Areal.

Ich wünsche mir generell mehr Respekt und Rücksicht den Mitmenschen und unserer Umwelt gegenüber. Das würde viele Probleme erst gar nicht aufkommen lassen.



Kishu ist ein belgischer Schäferhund.

Wir haben weitere Olander um ihre Meinung zum Thema Hundeordnung und Tierkot auf Straßen gefragt.

Schwefelquelle: Sie werben im Internet für Urlaub mit Hund. Halten sich die Gäste an die geltenden Hundeordnungen?

Evelin Schraffl, Berghotel Zirm: Größtenteils haben wir gute Erfahrungen mit Hundebesitzern. Dies vielleicht auch deshalb, weil wir versuchen, die Hundebesitzer so gut wie möglich zu unterstützen. Neben einem eigenen Bettchen im Zimmer und weiteren Annehmlichkeiten, erhalten Vierbeiner z.B. täglich zwei Gassi-Säckchen zusammen mit der Beschreibung einer schönen Gassirunde in unmittelbarer Umgebung des Hotels. Wir gehen also in die Offensive, erreichen somit unser Ziel und darüber hinaus glückliche Herrchen, Frauchen und Vierbeiner.

Schwefelquelle: Sie werben im Internet für Urlaub mit Hund. Halten sich die Gäste an die geltenden Hundeordnungen?

Evelin Schraffl, Berghotel Zirm: Größtenteils haben wir gute Erfahrungen mit Hundebesitzern. Dies vielleicht auch deshalb, weil wir versuchen, die Hundebesitzer so gut wie möglich zu unterstützen. Neben einem eigenen Bettchen im Zimmer und weiteren Annehmlichkeiten, erhalten Vierbeiner z.B. täglich zwei Gassi-Säckchen zusammen mit der Beschreibung einer schönen Gassirunde in unmittelbarer Umgebung des Hotels. Wir gehen also in die Offensive, erreichen somit unser Ziel und darüber hinaus glückliche Herrchen, Frauchen und Vierbeiner.

Schwefelquelle: Wie stehen sie zum Thema Hundekot auf Wegen und Plätzen?

Hans-Peter Schraffl, Niederolang: Der Hundekot auf Wegen und Plätzen wird trotz Hundetoiletten zur Belastung, da sich nur wenige an die Regeln halten. Wie alle anderen Belastungen für die Gesellschaft sollten auch diese besteuert werden. Wer sich den Luxus Hund



Während die Haltung von Hunden in einer eigenen Verordnung geregelt ist, gibt es keinerlei Richtlinien zur Entsorgung von Pferdeäpfeln.

gönnt, muss auch zur Kasse gebeten werden. Natürlich sollte es auch Ausnahmen geben, wobei ich dabei an Bergrettungshunde, Blindenhunde etc. denke.

Dagmar Steurer Volgger, Niederolang: Wanderwege in Olang sind super dafür geeignet Spaziergänge mit Kind und Kegel zu machen. Leider nehmen es einige Hundebesitzer nicht so genau, die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner zu beseitigen und Mami ist genervt, wenn ihre Kleinen wiederum im Fettnäpfchen stehen. Ich würde es toll finden, wenn jeder seine Abfälle einfach mitnehmen würde.



Schwefelquelle: *Hundehalter sind zur Entsorgung des Hundekots verpflichtet. Wie stehen Pferdebesitzer zu Klagen über Pferdemist auf öffentlichen Wegen und Plätzen?*

Andrä Prugger, Tolderhof: Uns ist die Problematik rund um die Pferdeäpfel bewusst. Es gab bereits in Vergangenheit Gespräche mit einem Vertreter des Gemeindevausschusses. Man hat sich darauf geeinigt, gewisse Ausrittstrecken, die über längere Strecken durch das Dorf führen, zu streichen. Wir sind auch an einer praktikablen Lösung interessiert. Laut Auskunft der Rechtsabteilung des Bauernbundes gibt es keine Landesregelung bezüglich Pferdeäpfel.

Schwefelquelle: *Ist in der Ausbildung der Hunde bzw. Hundehalter auch die korrekte Entsorgung des Hundekots ein Thema?*

Daniela Lasta, Hundeschule Pfortentreff: Das Thema ist schlaggebend für unsere Ausbildungslinie des Hundesportvereins. Bereits im Welpenkurs werden die Hundehalter instruiert Kotsäckchen mit sich zu tragen und auch ordentlich zu benutzen, sowie das respektvolle Gegenüber mit anderen Menschen und Tieren und vor allem Grundbesitzern. Zudem wird das geltende Hundegesetz mit Leinenlänge, Freilauf, Fahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln durchgenommen.

Es ist ein Muss, dass unsere Kursteilnehmer und Mitglieder Kotsäckchen bei sich tragen. Sollte ein Kursteilnehmer sich weigern den Kot zu entsorgen, ist er von der Teilnahme an der Unterrichtsstunde ausgeschlossen. Unser Verein veranstaltet in Abständen Informationsabende zum „Richtigen Umgang mit Hund“, welche wir bereits erfolgreich in St. Georgen und St. Lorenzen abgehalten haben. Ein Schwerpunkt u. a. ist der Respekt gegenüber Bauern und deren Ernteerträgen. Unser Verein verstärkt zunehmend die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, u. a. wird im Herbst wiederum ein Aufklärungsabend für „Neue und junge“ Hundebesitzer organisiert.

Laut Studie der Fakultät der Parasitologie in Frankfurt ist der Abort des Kalbes nicht auf den Hundekot der geimpften, entwurmt und gepflegten Hunde zurückzuführen. Jedoch wird dieses Argument stetig in den



Daniela Lasta von der Hundeschule Pfortentreff bei einer Informationsveranstaltung zum richtigen Umgang mit dem Hund.

Raum geworfen. Hier muss man aber auch die Bauern verstehen, denn Kühe fressen nicht Heu, welches mit Kot verschmutzt ist. Ich persönlich möchte auch nicht, dass mir ein Tier in das Gemüsebeet ein Häufchen setzt.

Das Grundprinzip der Sauberkeit fällt anscheinend noch einigen Hundebesitzern schwer, deshalb ist viel Aufklärungsarbeit von Nöten. So stoßen wir oft als Verein auf Dickköpfe, welche sich nichts sagen und stur den Hund überall hin kacken lassen (Charakter-sache). Leider werden dann oftmals „ordentliche“ Hundehalter öffentlich beschimpft, obwohl diese sich ordnungsgemäß verhalten. Der Frust ist oft groß und so bietet anscheinend jeder Hundehalter eine Anlauf-fläche für verbale Entgleisungen an. Vielmals werden die „schwarzen Schafe“ auch nicht angesprochen, da sie eine „Persönlichkeit“ im Dorf sind. Leitragende sind oft andere.

Der Hundesportverein bietet den Gemeinden außerdem Gespräche bzgl. der optimalen Positionierung der Säckchenspenden an, da diese oftmals an ungeschickten Stellen stehen oder überhaupt nicht vorhanden sind.

Hundekot: hygienisch-sanitäre Aspekte

Dr. Artur Fabi, Koordinator des Tierärztlichen Dienstes, Sanitätsbetrieb Bruneck

Die Hundehaltung wird von verschiedenen Gesetzen auf Nationaler-, Provinzieller- und Gemeinde-Ebene geregelt. Unter anderem wird darin angeführt, dass jeder Hundehalter die Pflicht hat, auf öffentlichen Orten wie Strassen und Plätzen, Gehsteigen, Spazierwegen, Spielplätzen und Parkanlagen unverzüglich die verursachte Verunreinigung mit Kot zu entfernen und diesen fachgerecht zu entsorgen. Bei Nichtbeachtung sind entsprechende Strafen vorgesehen.

Diese Maßnahme ist aus hygienisch-sanitären Gründen äußerst wichtig. Hundekot stellt ein Infektionsrisiko dar, wobei Kinder und abwehrgeschwächte Erwachsene besonders gefährdet sind. Zahlreiche winzige Eier von Parasiten können beispielsweise durch Schuhsohlen weit bis in Wohnungen hinein verbreitet werden. Durch Schnüffeln an Kot können weitere Hunde infiziert werden.

Es muss natürlich angeführt werden, dass mittlerweile ein Großteil der Hunde mit vorbehandeltem Futter versorgt werden, entwurmt und geimpft werden und in einem guten hygienischen Umfeld leben. Da aber Entwurmungen nicht regelmäßig durchgeführt werden, ist damit zu rechnen, dass jeder dritte Hund Träger von Darmwürmern ist. Symptome dafür bleiben bei erwachsenen Tieren meist unauffällig. Andererseits gibt es viele neue Ansteckungsmöglichkeiten, da Hunde aus

den verschiedensten Ländern eingeführt werden und immer mehr Hunde mit in den Urlaub genommen werden.

Krankheitserreger

Um die Problematik besser zu verstehen, muss man einen Blick werfen, auf die wichtigsten Krankheitserreger, welche im Hundekot enthalten sein können.

Neospora (N. caninum): Gilt als eine der wichtigsten infektiösen Ursachen von Rinderaborten weltweit. Auch beim Hund kann in seltenen Fällen ein Krankheitsbild mit fortschreitender Lähmung der Hinterbeine auftreten. Bei vielen Tieren verläuft die Krankheit jedoch ohne Symptome. Bei den beiden wichtigsten Wirten, dem Rind und dem Hund, ist der häufigste Übertragungsweg jener vom trächtigen Muttertier in der Gebärmutter auf die Nachkommen. Zu Neuinfektionen kommt es durch die Aufnahme von erregertauglichem Gewebe oder Kot. Solche Neuinfektionen sind allerdings selten. Die Endwirte (Hunde und andere Fleischfresser) scheiden die Parasiten mit dem Kot aus und diese können von den Zwischenwirten (unterschiedliche Tierarten, v.a. das Rind, jedoch nicht der Mensch) aufgenommen werden.

Laut wissenschaftlicher Risikobewertung gilt es jedoch als erwiesen, dass das reale Abortrisiko bei Kühen durch den Aufenthalt von Hunden auf einem Grünlandareal (Weide, Mähweide) von sehr geringer bis unwesentlicher Bedeutung ist. Als Vorbeugemaßnahmen hinsichtlich dieser Parasitenkrankheit in Rinderbeständen, ist die Unterbindung des Zugangs von Hunden, insbesondere von Hofhunden, zum Stall und den Futterlagerplätzen, die fachgerechte Entsorgung von Nachgeburten bzw. Totgeburten sowie die Vermeidung des Zukaufs infizierter Rinder viel wichtiger.

Fuchsbandwurm (Echinococcus multilocularis, alveoläre Echinokokkose): Der Wurm, der eine Größe von 3-5 mm erreicht, lebt im Darm des Fuchses, aber in Ausnahmefällen auch im Darm des Hundes. Diese



Alle Hundehalter sind verpflichtet, den Kot ihrer Tiere zu entfernen und zu entsorgen. Im ganzen Gemeindegebiet sind dazu Säckchenspenders mit entsprechender Entsorgungsmöglichkeit aufgestellt.

Tiere sind die Endwirte und können von mehreren (in einzelnen Fällen hunderttausenden) erwachsenen Würmern befallen sein. Der Fuchs scheidet mit dem Kot infektiöse Eier aus, die im natürlichen Entwicklungszyklus von Nagetieren mit der Nahrung aufgenommen werden. An deren Stelle kann der Mensch treten, wenn er mit den infektiösen Eiern in Kontakt kommt.

Neben dem Fuchs als Infektionsquelle dürfen auch Hund und Katze nicht außer acht gelassen werden, da beide ebenfalls den Fuchsbandwurm in ihrem Darm tragen und die für den Menschen infektiösen Eier mit dem Kot ausscheiden können. Diese mögliche Infektionsquelle ist vor allem dann zu erwarten, wenn die Haustiere freien Auslauf haben und Mäuse fangen und verzehren. Die Fuchsbandwurmeier bleiben an dem Fell der Tiere haften. Deshalb dürfte von infizierten Haustieren eine erhebliche Infektionsgefahr ausgehen.

Gute Daten sind aus der Schweiz verfügbar, wo der Fuchsbandwurm ebenfalls weit verbreitet ist. Hier ist mit jährlich sieben bis zehn Infektionen zu rechnen; pro 1 Million Einwohner bedeutet das ein bis zwei

Neuinfektionen jährlich. Diese Krankheit endet beim Menschen fast immer tödlich.

Hundebandwurm (E. granulosus, zystische Echinokokkose): Ist eng verwandt mit dem Fuchsbandwurm. Er ist in südlichen Ländern (Süditalien und Sardinien, Mittelmeerraum, Naher Osten, Ostafrika, Ostindien, China, Australien, Südamerika) noch weit verbreitet. Dieser Wurm lebt im Darm von Haushunden. Mit dem Kot werden die infektiösen Eier ausgeschieden, mit denen sich der Mensch infizieren kann. Bei Reisen in südliche Länder mit Hunden sollte diese Gefahr berücksichtigt werden. Es ist auch möglich, dass eingeführte Hunde aus diesen Gebieten als Infektionsquelle anzusehen sind. Die als zystische Echinokokkose bezeichnete Erkrankung ist beim Menschen durch das Heranwachsen einer flüssigkeitsgefüllten Zyste meist in der Leber und der Lunge gekennzeichnet. Die Infektionswahrscheinlichkeit ist bei uns jedoch sehr gering.

Fadenwürmer (Toxocara canis): Dieser Parasit ist besonders bei jungen Hunden oft vorhanden. Der Mensch, besonders Kinder können über den Hundekot infiziert werden, eine Organschädigung ist möglich.

Vorschriften und Sanktionen

Lukas Schnarf

Die Verordnung über die Haltung von Hunden beinhaltet Vorschriften für die Haltung der Vierbeiner, darunter auch jene für die korrekte Entsorgung des Tierkots.

„Hundehalter müssen dafür sorgen, dass die Exkremente der Tiere, die öffentliche oder öffentlich zugängliche Flächen verunreinigen, sofort mit geeigneten Hilfsmitteln entfernt werden. [...] Die Hundehalter müssen, sofern sie sich auf öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Orten befinden, immer geeignete Geräte mit sich führen, die sie auf Verlangen der beauftragten Überwachungsorgane vorweisen und verwenden, um damit den von Exkrementen verunreinigten Boden zu säubern. [...]

Der Zutritt für Hunde ist verboten auf Friedhöfen, Kinderspielflächen, Höfen von Kindergärten und Grundschulen, landwirtschaftlich genutzten Flächen (z.B. Wiesen, Äcker) während der Vegetationsperiode. Das Baden in den Brunnen ist allen Hunden verboten. [...]

Bei Verletzung der Bestimmungen werden Verwaltungsstrafen von 50 Euro bis 750 Euro angewandt. Keine Anwendung findet die Verordnung bei Rettungshunden, Blindenhunden und Polizeihunden während ihres Einsatzes.“ ()*

Keine Regelung gibt es, was die Hinterlassenschaft von Kühen oder Pferden betrifft. Sofern Straßen davon betroffen sind, gilt Art. 15 der Straßenverkehrsordnung, der besagt, dass es unter anderem verboten ist, „Abfälle oder Materialien jeglicher Art abzulagern und die Straßen und die dazugehörigen Flächen zu verschmutzen. Es ist auch verboten Schlamm oder Schmutz über die Räder von Fahrzeugen zu verbreiten. Wer dagegen verstößt riskiert Verwaltungsstrafen von bis zu 159 Euro.“

(*)Die vollständige Verordnung ist im Internet abrufbar unter der Adresse www.olang.eu.

Hundekot und Pferdemist

Quelle: DasErste.de

Zwischen Pferden und Hunden gibt es einen entscheidenden Unterschied: Pferde sind Vegetarier und ernähren sich von Gras und Pflanzen, wohingegen der Hund ein klassischer Fleischfresser ist.

In beiden Fällen wird die Nahrung zunächst durch Magensäure, Gallensäure, unzählige Enzyme und Bakterien zerlegt, denn der Körper entzieht damit der Nahrung die Nährstoffe, Fette und den Zucker, den er benötigt. Im vegetarischen Darm von Pferden läuft allerdings eine Art Gärungsprozess ab. Dabei wird Zellulose und Stärke in Zucker umgewandelt. Es entstehen auch viele Gase wie Kohlendioxid und Methan. Vegetarischer Mist gärt also und aufgrund der vielen Nährstoffe ergibt sich ein idealer Dünger. Getrockneter Kuhdung ist sogar fast geruchslos und wird in einigen Ländern als Brennstoff verwendet oder zum Häuserbau.

Beim Allesfresser hingegen sieht das anders aus: Fleisch ist reich an Eiweißen und diese werden unter anderem durch eine Vielzahl von Fäulnisbakterien zerlegt. Statt eines Gärprozesses läuft also hier eher ein Fäulnisprozess ab: Schwefelhaltige Aminosäuren, aus denen manche Eiweiße zusammengesetzt sind, werden von einer Armada an Fäulnisbakterien in Schwefelwasserstoff umgewandelt: Das ist der Stoff,



Pferdemist ist ganz im Gegensatz zu Hundekot aufgrund seiner Zusammensetzung ein idealer Dünger, hat aber trotzdem auf Straßen nichts zu suchen.

der nach faulen Eiern riecht und Stinkbomben so wirkungsvoll macht. Außerdem entstehen die Flüssigkeiten Indol und Skatol, welche für den typischen Duft der Hinterlassenschaft von Allesfressern verantwortlich sind. Daher ist Hundekot aufgrund der vielen Fäulnisbakterien nicht zum Kompostieren geeignet.

Hunde Info

Matthias Santer, Tourismusverein Olang

Der Tourismusverein Olang reagiert auf das Problem „Hundekot“ und hat eine eigene Informationsbroschüre gestaltet.

Die „Hunde Info“ enthält Informationen und Tipps für Hundebesitzer und richtet sich gleichermaßen sowohl an Einheimische als auch Gäste und ist in den Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch verfügbar. Es soll ein Wegweiser sein, damit auch unsere Freunde auf vier Pfoten den Urlaub in Olang genießen können. Schwer-

punkt wird dabei darauf gelegt, den Hundebesitzer über die Pflicht zur Nutzung der Hundetoiletten sowie der Hundekotsäckchen zu informieren.

Wir hoffen, dadurch einen Beitrag zu leisten, dass Probleme durch Hundekot vermieden werden und unsere Straßen, Plätze und Grünzonen sauber bleiben.

Hundeshops:

- Hundesalon Tierhobby in Bruneck, Dantestraße 2 (Tel. +39 0474 555565)
- Mondial Zoo (Haustierservice) in Bruneck, Lampistraße 2 (Tel. +39 339 726 1209)
- Isola dei tesori in Bruneck, Dante Alighieri Straße 10 b (Tel. +39 0474 411547)

Tierarzt:

- Beikircher Floriani in Bruneck (Tel. +39 0474 412 077)
- Amendola Biagio in Pflalzen (Tel. +39 0474 831 308)
- Furtschegger Alois in Innichen (Tel. +39 0474 916 273)

Tierpsychologin:

- Jutta Comploj in Olang (Tel. +39 347 404 9128)
www.problempfoten.it



Damit auch unsere Freunde auf 4 Pfoten den Urlaub in Olang genießen können...



Tourismusverein Olang

Florianiplatz 19
39030 Olang
Tel: +39 0474 496 277
Fax: +39 0414 498 005
info@olang.com

Hunde Info

➤ Willkommen in Olang unseren Freunden auf 4 Pfoten



Die Informationsbroschüre wird an die Mitgliedsbetriebe verschickt und liegt im Büro des Tourismusvereins auf.

Beförderung auf öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Beförderung bei ausreichendem Platz möglich
- Kostenlos: Blindenhunde & Kleintiere, die im Arm gehalten werden oder in einem Käfig oder Behälter (Höchstmaße: 70 x 30 x 50 cm) befördert werden können
- Alle anderen Tiere können mit einem der folgenden Fahrscheine befördert werden:
 - a) Einzelfahrschein: 15 Cent/km;
 - b) Mobilcard 1-Tages, 3-Tages oder 7-Tages Karte für Erwachsene;
 - c) Südtirol-Abo: der Fahrpreis entspricht jenem des Abo-Besitzers.
- Leinen- und Maulkorbpflicht auf allen öffentlichen Linien (ausgenommen Blindenhunde)



Hundegepäck für den Urlaub:

- Impfpass, Gesundheitszeugnis, EU – Heimtierausweis
- Leine, Halsband mit Adressschild und Telefonnummer, Maulkorb, Wasser- & Futternapf, Futter, Tierspielzeug, Toilettenbeutel, Korb + Decke, Zeckenzange, Bürste, usw.

Hundekot & Hundetoiletten:

- Hundekot muss auf öffentlichen oder öffentlichen zugänglichen Plätzen sofort entfernt werden
- in allen vier Fraktionen der Gemeinde Olang finden Sie Hundetoiletten
- Hundekotsäckchen sind kostenlos im Tourismusverein Olang erhältlich

Wissenswertes:

- Hunde müssen auf allen öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Flächen immer an der Leine geführt werden (Leine nicht länger als 1,5m)
- Tierbesitzer haftet für Schäden, die durch ihren Hund entstanden sind
- In Rasen wird im Sommer wöchentlich eine geführte Wanderung mit Hund geboten, begleitet werden Sie von einer diplomierten Hundepsychologin

Hier dürfen wir nicht rein:

- Schwimmbad & Wellnessbereich
- Restaurants- und Frühstücksräumen (auf Anfrage)
- Friedhöfe
- Kinderspielplätze
- Höfe von Kindergärten und Grundschulen
- Landwirtschaftlich genutzten Flächen während der Vegetationsperiode



Hundepension:

- Tierpension Sankt Franziskus in Olang (Tel. +39 0474 496370)
www.pensione-animati.it

Hundeschulen:

- Hundeschule Pfortentreff Pustertal (Tel. +39 348 782 9100 oder +39 347 535 1332)
www.hundeschule-pfortentreff.eu
- Hundeschule Rienz (Tel. +39 0474 528215)
www.hundeschule-rienz.it
- Hundclub Tauferer Ahrntal (Tel. +39 347 926 1797)
www.hundclub-taufererahrntal.com

Einweihung Kunstrasenplatz

Lukas Schnarf



Bei der obligatorischen Banddurchschneidung: [von links] der Bürgermeister von Rasen-Antholz Thomas Schuster, Sportreferent Peter Paul Agstner, Bürgermeister Reinhard Bachmann, Sportlandesrätin Martha Stocker, der Präsident des ASC Olang Armin Niedermair, der Bürgermeister von Welsberg-Taisten Albin Schwingshackl und der Fußball-Sektionsleiter des ASC Olang Günther Pörnbacher.

Am 2. Juni wurde der Kunstrasenplatz samt Naturtribüne in Olang offiziell seiner Bestimmung übergeben. Nachdem der Kunstrasenplatz bereits seit seiner Fertigstellung im Sommer 2012 intensiv von den verschiedensten Mannschaften genutzt wird, wurde im heurigen Frühjahr die Naturtribüne samt darunterliegenden Lagerräumen fertiggestellt.

Zur feierlichen Einweihung konnte Bürgermeister Bachmann, neben seinen Amtskollegen aus den Nachbargemeinden Rasen-Antholz und Welsberg-Taisten, auch Sportreferent Peter Paul Agstner, den Präsidenten des ASC Olang Armin Niedermair, den Fußball-Sektionsleiter Günther Pörnbacher und die Sportlandesrätin Martha Stocker, als Stellvertreterin des Landeshauptmannes begrüßen. In seiner Ansprache erinnerte Bachmann an die jahrelangen Bemühungen zur Sanierung und Erweiterung der gesamten Sportzone. Mit dem Kunstrasenplatz sei nun die zweite von vier Bauphasen abgeschlossen. Als nächste Schritte warten die Realisierung des neuen Sportgebäudes sowie die Gestaltung des Freigeländes.

Landesrätin Stocker überbrachte die Glückwünsche der Landesregierung und bezeichnete Olang als Sportgemeinde, die wesentlich zur Entwicklung Südtirols als Sportland beigetragen habe. Mit der Segnung der Anlage durch Pfarrer Philipp und der obligatorischen Banddurchschneidung endete der offizielle Teil der Einweihung.

Im Anschluss wurde die Anlage von den Kindern der Nachwuchsmannschaften aus Olang, Rasen-Antholz und Percha einem ersten Tauglichkeitstest unter Wettkampfbedingungen unterzogen, die zur Feier des Tages ein Kleinfeld-Fußballturnier austrugen. Verlierer gab es dabei keinen, denn an diesem Tag durften sich alle Fußballer als Sieger fühlen.

Die Feier klang mit einem Grillfest bei der Tennisbar aus, zu dem die Gemeindeverwaltung geladen hatte. Dabei hatten Sportler, Betreuer, Ehrengäste und die Bevölkerung noch lange die Möglichkeit zum Fachsimpeln über die schönste Nebensache der Welt.



Bei strahlendem Sommerwetter hatten sich zahlreiche Sportler, Betreuer, Ehrengäste und Zuschauer zur feierlichen Einweihung des Kunstrasenplatzes und der Naturtribüne mit Lagerräumen eingefunden.

Festakt 50 Jahre Mittelschule Olang

Schule nach ehem. Schulamtsleiter David Kofler benannt.

Lukas Schnarf

Am Freitag 6. Juni fand bei strahlendem Sommerwetter der Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Mittelschule Olang und ihre Benennung nach dem aus Olang stammenden ehemaligen Schulamtsleiter David Kofler statt. Zahlreiche Eltern, ehemalige Lehrkräfte, Verwaltungspersonal und Direktoren hatten sich im Hof der Mittelschule eingefunden um diesen historischen Anlass gebührend zu feiern.

Durch die Veranstaltung führten in gekonnter Weise die Schüler Greta Pallhuber und David Stuefer und erzählten von „ihrer“ Mittelschule. Ihre Mitschüler beeindruckten mit Musik-, Tanz- und Gesangesdarbietungen auf höchstem Niveau, die sie unter der Leitung der Lehrpersonen Meinrad Brunner, Lydia Platzgummer und Johanna Schraffl einstudiert hatten. Der Mittelschulchor wurde dabei vom Olinger Komponist Hansjörg Mutschlechner am Klavier begleitet.

Kinder im Mittelschulalter zu begleiten, sei eine schöne Aufgabe, gleichzeitig aber auch eine große Herausforderung, schilderte Direktorin und Gastgeberin Waltraud Mair in ihrer Ansprache. Schulamtsleiter Peter Höllrigl und Schulratspräsident Christoph Mair unterstrichen wie wichtig es sei die Schule als Ort zu gestalten, an dem sich die Kinder geborgen fühlen und bestmöglich auf das Leben vorbereitet werden. Wichtig sei es auch, dass die Schüler an sich glauben und neugierig ihren Weg gehen. Bürgermeister Reinhard Bachmann spannte den Bogen von den Anfängen der Mittelschule in Olang, über den Umzug ins neue Gebäude in Mitterolang, bis zur heutigen Situation. Er würdigte in seiner Ansprache den in Olang geborenen Namensgeber der Mittelschule David Kofler, dessen Kinder er unter den Ehrengästen begrüßen durfte. Der Einsatz David Koflers für das deutsche Schulwesen, zunächst an verschiedenen Mittel- und Oberschulen und später als ersten deutschen Schulamtsleiter, aber auch seine zeitlebens enge Verbundenheit mit seinem Heimatdorf, mache ihn zum idealen Namensgeber für die Mittelschule.

Die Feier endete mit einem schmackhaften Buffet und kühlen Getränken, die bei den hochsommerlichen Temperaturen für eine willkommene Abkühlung sorgten.



Mit einer mitreißenden Tanzeinlage zur Musik aus „Fluch der Karibik“ wussten die Schülerinnen der 2. und 3. Klassen zu begeistern.



Im Bild die ehemaligen Direktoren (von links) Josef Moling, Reinhard Bachmann und (ganz rechts) Johann Passler mit Schulamtsleiter Peter Höllrigl und Direktorin Waltraud Mair.

„Lang, oh lang, mein Olang“.

Blicke von draußen auf ein Dorf in Südtirol - Gelungene Buchpremiere am 12. Juni im Kongresshaus von Olang

Christine Mutschlechner, Bildungsausschuss Olang

Bürgermeister Reinhard Bachmann freute sich in seinen einleitenden Worten darüber, dass Olang wieder einmal zu literarischen Ehren gekommen ist. Seit Hermann von Gilm im fernen 1844 die Schönheit Olangs von Bad Scharf aus in seinen Versen besungen hatte, gibt es diesbezüglich wenig. So eine Sicht von außen helfe gegen die „übliche Betriebsblindheit“ und erlaube es den Bewohnern, sich einen Spiegel vorzuhalten. Er wünsche sich, dass die Olander/innen die Texte lesen, innehalten und darüber nachdenken: Wer sind wir? Gewonnene Einsichten und Eindrücke sollen auch in das Leitbild der Gemeinde einfließen. Karin Sparber, die das Projekt für den Bildungsausschuss auch über ihre Amtszeit hinaus mitgetragen und begleitet hatte, gab einen kurzen Ein- und Rückblick. Herbert Denicolò, der Vorsitzende des Bildungsausschusses, fand ebenfalls lobende Worte für die Arbeit der Autorin und dankte allen Mitwirkenden und Sponsoren.

Trotz Beginns der Fußball-WM hatten sich etwa 120 Leute zur Buchvorstellung und Abschlusslesung eingefunden. Gespannt lauschten sie, was Frau Herkula Tag für Tag in Olang erlebt hatte. Wie sie sich mit dem Gemeinderat die steilen Dorfstraßen hinaufquälte, bei der strengen Mülltrennung schier verzweifelte, sich von der Schönheit der Dolomiten schlichtweg erschlagen fühlte oder sich inmitten italienischer Touristen ganz einsam und verloren glaubte.

Die Magdeburger Autorin Birgit Herkula hatte 2012 ein Stipendium als Dorfschreiberin gewonnen und sich einer besonderen Herausforderung gestellt: Olangs Lebensgewohnheiten zu ergründen. Bei ihrem dreimonatigen Aufenthalt hat sie einen ironischen - kritischen Blick auf Dorf und Leute geworfen. Dabei ist ein literarisches Tagebuch entstanden, in dem die Autorin über ihre Impressionen erzählt, die Menschen und Natur, Kunst und Kultur, Tourismus und Wirtschaft, Kirche

und Politik bei ihr hinterlassen haben. Ihrer genauen Beobachtungsgabe ist dabei wenig entgangen. Sie zeichnet auf feinsinnige, wortwitzige und humorvolle Weise Bilder vom alltäglichen Leben in Olang. Zugleich finden sich aber auch immer wieder Verknüpfungen und Überlegungen zu ihrem eigenen Leben und Schaffen draußen. Daneben sind auch einige Gedichte und eine Selbstbefragung entstanden. Diese Texte hat Christine Mutschlechner in den Olander Dialekt übertragen.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend mit Liedtexten im „Teldra“ Dialekt vom „Oachale van Toule“ und seinem Begleiter „Blindschlauch“.

Während Frau Herkula abschließend geduldig Fragen beantwortete und Buch um Buch signierte, erfreuten sich die Besucher am interkulturellen Buffet.

Die Dorfschreiberin Birgit Herkula präsentierte im Kongresshaus das Ergebnis ihres dreimonatigen Aufenthaltes in Olang.



Familienwanderung zum Toblacher See

Michaela Steger, Kfs Oberolang

Zwar fand sich nur eine kleiner Gruppe am Olinger Zugbahnhof am Sonntag, den 01. Juni ein, jedoch an Spaß, Gelassenheit und Gemütlichkeit war der Tag kaum zu überbieten.

Bis Toblach fuhren wir gemeinsam mit dem Zug und wanderten von dort aus zum Toblacher See. Es wurde dort um 12 Uhr ein ausgesprochen üppiges und gemütliches Picknick aus den Rucksäcken hervorgeholt. Jeder teilte mit jedem und tauschte Köstlichkeiten aus. Anschließend wurden noch einige Spiele mit den Kindern gemacht und alle hatten sichtlich ihren Spaß daran.

Irgendwann, leider zu früh, wurde der Rundgang fortgesetzt. Der Lehrpfad über Tiere und Pflanzen rund um den See war sehr lehrreich und interessant für uns alle.

Am Ausgangspunkt angelangt, gönnten sich die Frauen noch einen Café und die Männer nahmen sich ein Boot mit den Kindern und drehten eine kleine Runde im See. Alle waren glücklich, auch die Männer, die das Boot fuhren. Anschließend gingen wir wieder



Beim Toblacher See stärkte man sich mit den mitgebrachten Köstlichkeiten.

bis nach Toblach zurück. Am Ende des Tages waren alle glücklich, aber müde.



Anschließend folgte die Gruppe dem informativen Lehrpfad rund um den See.

Fahrradausflug des KFS Pfarre Olang

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS Pfarre Olang

Auch wenn der Wetterbericht nicht das schönste Sommerwetter versprochen hatte, trafen sich am Sonntag, den 27. Juli um 10.30 Uhr mehrere Familien beim Spielplatz im Unterdorf von Niederolang zum gemeinsamen Fahrradausflug nach Oberrasen. Ziel war der dortige Grillplatz. Über Neunhäusern radelten die Teilnehmer im Alter von fünf bis 50+ nach Nieder-rasen und von dort, am Antholzer Bach entlang, zum Ziel.

Arthur Lahner, der sich als Grillmeister zur Verfügung gestellt hatte, bereitete Würstchen, Schnitzel, Gemüse und Co. fachmännisch zu. Und die hungrigen Radler, die ließen es sich schmecken. Danke, Arthur!

Leider machte ein Regenguss dem geselligen Beisammensein ein vorzeitiges Ende; im Nieselregen fuhr die Gruppe zügig wieder zum Ausgangspunkt zurück. So war aus diesem Sonntag zwar kein sonniger, aber auf jeden Fall ein sportlich-unterhaltsamer und – Gott sei Dank – ein unfallfreier Tag geworden.



Radeln macht hungrig ...



... und gute Laune – trotz Regens.

Gostner Meilenstein

Christian Hainz, Hotel Alte Goste

Wie wohl jedem Olander bekannt sein dürfte, wurde 1958 bei den Bauarbeiten zum Olander Stausee im Bereich der Goste in 8 m Tiefe ein römischer Meilenstein gefunden. Von den Gebrüdern Prugger vor einem neuerlichen Untergang bewahrt, steht er seitdem im Oberolanger Ortsteil Seefeld.

Nun ist der Meilenstein wieder in die Goste zurückgekehrt. Durch private Initiative der Familie Zingerle/Radmüller wurde eine originalgetreue Kopie des Meilensteins wiedererrichtet. Der Gostner Meilenstein ist ein historischer Zeitzeuge und belegt, dass wir im Pustertal/Olang geschichtlich und kulturell tief verankert sind. In der Inschrift des Granitsteines wird erwähnt, dass 201 n. Chr. der durch Alter verfallene Meilenstein wiedererrichtet wurde. Somit ist er einer der ältesten Meilensteine des Pustertals welche bis heute existieren.



Der Meilenstein hat vor dem alten Stadel einen würdigen Platz gefunden.

Die Goste ist auch eine alte Poststation. Die Anfänge des öffentlichen Postdienstes „Cursus publicus“ reichen bis in die Zeit von Kaiser Augustus zurück. In regelmäßigen Abständen wurden Stützpunkte eingerichtet, um den Boten- und Pferdewechsel zu organisieren. In Richtung Welsberg folgte ein sehr steiler Wegabschnitt und so konnten Pferde ausgeliehen werden, welche die verschiedenen Wagen zogen bzw. zurückhielten.

Der Gostner Meilenstein kann jederzeit gerne besichtigt werden. Von Oberolang ist die Goste über die Staumauer in einer 20-minütigen leichten Wanderung zu erreichen.

Die Goste in einer historischen Aufnahme



Pfarrmusik Olang² – Kirschtsa und Festakt

Pfarrmusik Olang

Pfarrlinga Kirschtsa

Am 5. und 6. Juli fand in Niederolang der traditionelle „Pfarrlinga Kirschtsa“ statt. Der Start erfolgte am Samstag mit dem „Kirschtsa-Michl-Bam-Aufstellen“, das von einigen Musikanten/innen der Pfarrmusik musikalisch umrahmt wurde. Anschließend spielte die Musikkapelle aus Wangen ihr Konzert. Am Abend sorgte die Gruppe „Hopfenmusig“ für Tanz und Stimmung.

Am Sonntag gingen die Feierlichkeiten mit der Festmesse und anschließender Prozession weiter und beim darauffolgenden Frühschoppen spielte die Gruppe „Südtiroler Riffblech“ auf. Am Nachmittag fand der alljährliche Höhepunkt, der Festumzug, statt, daran nahmen Reiter, von Pferden und Traktoren gezogene Festwägen und Musikkapellen teil. Dieses Jahr stand der Umzug im Zeichen des 190jährigen Bestehens der Pfarrmusik. Es folgten die Konzerte der Musikkapellen St. Jakob in Deferegggen und Völs am Schlern. Nach der Verlosung der vielen schönen Sachpreise sorgten die „Zillertaler Mander“ für gute Unterhaltung. Die Pfarrmusik dankt herzlich allen Festbesuchern und allen, die durch ihre Mithilfe dieses große Fest ermöglicht haben.

190 Jahre Pfarrmusik Olang – ein guter Grund zum Feiern

Am 20. Juli feierte die Pfarrmusik ihr 190jähriges Gründungsjubiläum, somit zählt die Pfarrmusik zu den ältesten Kapellen des Pustertals. Man blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück und die lange Geschichte zeugt, dass über die Jahre hinweg die Musik in Niederolang eine wichtige Rolle spielte und spielt. Oder wer könne sich die zahlreichen weltlichen wie auch kirchlichen Veranstaltungen ohne das Mitwirken der Pfarrmusik vorstellen?

Die Feierlichkeiten starteten morgens mit dem Einzug der Jubelkapelle samt Ehrengäste in die Pfarrkirche von Niederolang. Der gesamte Klangkörper der Kapelle gestaltete die von Pfarrer Philipp Peintner zelebrierte Messe mit. Pfarrer Philipp bezeichnete die Kapelle als gutes Saatgut welches vor 190 Jahren ins Dorfleben von Niederolang gepflanzt wurde. Nach dem Segen marschierte die Pfarrmusik mit klingendem Spiel zum Pavillon, wo Obmann Matthias Niedermair die Ehrengäste und Dorfbewohner begrüßte. Er hob in seinen Grußworten vor allem den unermüdlichen, ehrenamtlichen Verdienst vieler Menschen, zum Wohlergehen der Pfarrmusik, über die vielen Jahre hinweg hervor und unterstrich, dass 190 Jahre Pfarrmusik



Mit der Gründung vor 190 Jahren zählt die Pfarrmusik Olang zu den ältesten Kapellen des Pustertales.

ein besonderer Anlass seien auf das Geleistete zurückzublicken, sich daran zu erfreuen und dies gemeinsam zu feiern.

Weiter im Programm ging es mit den Ansprachen und Beglückwünschungen von Martha Stocker (Landesrätin für Gesundheit, Sport, Soziales und Arbeit), Reinhard Bachmann (Bürgermeister von Olang), Simon Wieland (Fraktionsvorsteher Niederolang) und VSM-Obmann Pepi Fauster. Die Pfarrmusik durfte in diesem festlichen Rahmen auch die außerordentlichen Beiträge der Fraktion Niederolang und Gemeinde Olang dankend entgegennehmen. Der Ausklang des Festaktes erfolgte durch das Konzert der Böhmisches Innervillgraten und der Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg.



Ob Groß oder Klein, beim Festumzug will jeder mit dabei sein.

Pulverlöcher-Aktion der FF - Niederolang

Christof Niedermair, FF Niederolang



Selbermachen statt zugucken: Unter fachmännischer Anweisung der Feuerwehrmänner konnten interessierte Bürger den korrekten Umgang mit dem Feuerlöcher üben.

Brandschutz ist ein Thema von zentraler Wichtigkeit. Feuer hat dem Menschen zu wichtigen Errungenschaften verholfen, jedoch birgt es auch große Gefahr in sich. Dank fundierter Ausbildung und dem Einsatz modernster Technik gelingt es, diese Gefahr auf ein

Minimum zu reduzieren. Brandschutz ist ein facettenreiches Thema und betrifft viele Bereiche des täglichen Lebens. Während es privaten Haushalten selbst überlassen bleibt, welche Vorkehrungen sie zum Schutz der Personen und Wertgegenstände treffen möchten, schreibt die italienische Gesetzgebung den Betrieben hohe Auflagen vor.

Speziell für die privaten Haushalte bot die Feuerwehr Niederolang am 12.07.2014 die Möglichkeit, ihre Pulverlöcher von einem Fachmann überprüfen zu lassen und sich über den Umgang mit Löschdecke und Löcher zu informieren. Dabei wurde ein Fettbrand simuliert und gezeigt, wie man diesen richtig löschen kann. Weiters konnten alle Interessierten ein Feuer mit einem Pulverlöcher bekämpfen. Um das Verletzungsrisiko so gering als möglich zu halten wurden die Teilnehmer mit der Schutzausrüstung der Feuerwehr ausgestattet.

Bewerbsgruppen der Feuerwehr Niederolang

... immer schneller, immer besser

Christof Niedermair, FF Niederolang

Seit vielen Jahren ist die Bewertungsgruppe ein fester Bestandteil der Feuerwehr Niederolang. Vor allem in den letzten Jahren konnten mehrere gute Platzierungen und einige Siege errungen werden.

Im heurigen Jahr ist es gelungen, eine zweite neue Bewertungsgruppe mit ganz jungen Feuerwehrmitgliedern zu gründen. Bereits in den Wintermonaten wurde mit den Proben begonnen. Im Frühjahr wurde an mehreren Wettbewerben teilgenommen. Dank des kontinuierlichen Trainings und des guten Zusammenspiels in der Gruppe, gelang es die Zeiten stets zu verbessern und gleichzeitig die Fehler zu verringern.

Den krönenden Saisonabschluss bildete der Landesfeuerwehrbewerb in Welsberg. Dort erzielte die Gruppe Niederolang 1 in der Kategorie Bronze B den 6. Platz und in der Kategorie Silber B den 3. Platz. Die Gruppe Niederolang 2 konnte bei ihrem ersten Antreten bei einem Landesbewerb in der Kategorie Bronze A mit einer Angriffszeit von 54,78 Sek. und mit fünf Fehlerpunkten eine beachtliche Leistung erzielen.

Den Wettbewerbsgruppen für die weiteren Jahre viel Glück und Erfolg!



Die Bewertungsgruppe Niederolang 1, stehend von links: Gerd Hofer, Robert Nocker, Christof Niedermair, Leo Mutschlechner, Alexander Trebo. Vorne von links: Richard Wieser, Hermann Wieser, Hubert Messner, Konrad Pineider, Christian Rieder.



Die Bewertungsgruppe Niederolang 2, stehend von links: Fabian Wieland, Elia Zingerle, Stefan Wieser, Hannes Hintner. Vorne von links: Stefan Hainz, Martin Trebo, Fabian Wieser, Elmar Gruber, Dominik Rieder.

Bier- und Weinleben im Park

Matthias Santer, Tourismusverein Olang

Erste Südtiroler Bierverskostung mit der Teilnahme aller Südtiroler Bier-Brauereien

Am 15. Juli fand im Park von Mitterolang die erste Südtiroler Bierverskostung unter dem Namen „Bierleben im Park“ statt. Dem Veranstalter (Tourismusverein Olang) ist es gelungen für ein Novum auf dem heimischen Biermarkt zu sorgen: Erstmals nahmen elf von insgesamt zwölf Südtiroler Bier-Brauereien gemeinsam an einer Bierverskostung teil. Neben dem großen Zuspruch der einheimischen Brauereien, freute sich der Veranstalter vor allem auch über den Andrang, welcher an diesem lauen Sommerabend in der stimmungsvollen Atmosphäre des Parks von Mitterolang herrschte. Mehr als 500 Besucher wurden gezählt und boten den einheimischen Bier-Brauereien den optimalen Rahmen zur Präsentation der eigenen Biere.

Edle Tropfen von 19 Südtiroler Weinkellereien & dem „So kocht Südtirol – Team“

Auch der Vorabend am 14. Juli 2014 galt der Präsentation Südtiroler Produkte, wobei dieser Abend dem Thema Wein gewidmet wurde. Der Park im Zentrum von Mitterolang verwandelte sich bereits zum 42. Mal für einige Stunden in ein kleines Schlaraffenland lukullischer Genüsse. 19 Südtiroler Weinkellereien präsentierten ihre besten Rot- und Weißweine. Die Besucher konnten entspannt von Stand zu Stand bummeln, die edlen Tropfen verkosten und sich direkt bei den Weinproduzenten informieren. Weitere interessante Programmpunkte waren eine Vergleichsverkostung von verschiedenen Gewürztraminern und „Passiti“ aus ganz Europa. Außerdem präsentierte auch in diesem Jahr erneut das „So kocht Südtirol-Team“, die bekannten Köche Gasteiger, Wieser und Bachmann, eine Überraschungsverkostung und stellte das neue Kochbuch „33 x Zucchini & Kürbis“ vor.

Die beiden Veranstaltungsabende stehen ganz im Zeichen Südtiroler Produkte und sollen nicht nur den Südtiroler Brauereien und Kellereien als Plattform für die Präsentation der eigenen Produkte dienen, sondern

auch zur Stärkung der einheimischen Produkte Bier und Wein und somit der Marke Südtirol beitragen.

Die teilnehmenden Bier-Brauereien waren: AH – Bräu, Batzen Bräu, Antonius Bier, Bozner Bier GmbH, Brauerei Forst AG, Brauhaus Brückenwirt, Hofbrauerei Hubenbauer, Gasslbräu, Pustertaler Freiheit, Brauhotel Martinhof und Rienzbräu KG. An der 42. Ausgabe der Weinverkostung in Olang nahmen folgende Kellereien teil: Kellerei Terlan & Andrian, Kellerei St. Pauls, Kellerei St. Michael Eppan, Weingut Rottensteiner, Ritterhof Weingut Kellerei, Stiftskellerei Neustift, Weingut Alois Lageder, Josef Brigl Weinkellerei & Weingüter, Weingut Elena Walch, Kellerei Kaltern, Kellerei Meran Burggräfler, Erste & Neue, Eisacktaler Kellerei, Kellerei Kurtatsch, Kellerei Bozen St. Magdalena-Gries, Weingut J. Hofstätter GmbH, Muri-Gries Weingut Klosterkellerei, Kellerei Unterwirt und Arunda.

Bedanken möchte sich der Tourismusverein Olang bei den Olinger Bäuerinnen, welche mit den Krapfengüssen die Veranstaltung bereits seit Jahren wunderbar erweitern. Ein großer Dank gilt auch allen freiwilligen Helfern, die zum erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung beitragen.



Auch heuer lud der Tourismusverein zu einer Verkostung edler Tropfen in die stimmungsvolle Atmosphäre des Parks von Mitterolang ein. Tags darauf präsentierten die Südtiroler Bierhersteller ihre eigenen Produkte.

Pfarrchor Olang – Jahresrückblick 2013/14

Kathrin Steiner, Johanna Hofer, Pfarrchor Olang



Margot Trebo für 40 Jahre, Anna Brunner für 50 Jahre und Helga Oberparleiter für 40 Jahre (im Bild mit Urkunde von links) wurde am Cäciliensonntag für ihre langjährige ehrenamtliche Chortätigkeit gedankt.

Mit dem „Pfarrlinger Kirscht“ ging schon wieder ein Tätigkeitsjahr unseres Pfarrchores Olang zu Ende. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, um der Bevölkerung einen kurzen Einblick in unser Chorleben zu geben.

Am 1. September 2013 wurde anlässlich des Mitterolanger Kirchtages Herr Pfarrer Philipp auf den Tag genau für 40 Jahre Dienst in unserer Pfarrei gefeiert. Da er ein langjähriges Mitglied, sowie ein wohlwollender Gönner unseres Chores ist, war es uns ein besonderes Anliegen seinen Festtag gebührend zu gestalten.

Am Cäciliensonntag, den 24. November, hatten wir besonders Grund zu feiern. Unser Obmann Karl durfte im Rahmen des Gottesdienstes Frau Anna Brunner zum Ehrenmitglied ernennen. Sie war über 50 Jahre als fleißige Sängerin tätig, die auch einen weiten Weg zu den Proben zu Fuß oder mit dem Fahrrad nicht scheute. An dieser Stelle sei ihr von der gesamten Chorgemeinschaft für ihre langjährige, ehrenamtliche Chortätigkeit gedankt. Auch unseren Mitgliedern Helga Oberparleiter und Margot Trebo wurde eine Urkunde zu 40 Jahren Tätigkeit überreicht. Auch sie beide sind fleißige und stützende Sängerinnen, die dem Pfarrchor

stets zur Seite stehen. Alle Sänger möchten ihnen recht herzlich für ihre Unterstützung am Chor danken und hoffen auf noch viele weitere Jahre ihrer Mitgliedschaft.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war sicher die Teilnahme am 5. Gesamttiroler Wertungssingen, welches am 9. und 10. November 2013 in Brixen stattfand. Es nahmen daran 50 Chöre, 28 aus Nord- und Osttirol sowie 22 aus Südtirol teil. Es war nicht nur ein musikalisches Kräftenessen, sondern auch ein Erfahrungsaustausch, ein Lernprozess und ein Motivationsschub. Unser Chorleiter wählte die Kategorie B, mittelschwere Literatur, aus. Die Vorbereitungen darauf waren intensiv, die Aufregung groß. Am 9. November gegen 16.45 Uhr traten wir auf die Bühne und stellten uns den Juroren. Der Chor gab sein Bestes. Mit der Freude über den gelungenen Auftritt ließen wir den Abend bei einem gemeinsamen Törggelen beim Huber-Bauer in Schabs fröhlich ausklingen.

Am nächsten Tag erhielten wir das Ergebnis: Unser Chor hatte den Wettbewerb mit „gutem Erfolg“ bestanden. Wir waren teils zufrieden, teils aber auch etwas enttäuscht. Viele von uns hätten sich eine bessere Bewertung erhofft.

Doch als wir erfuhren, dass die Juroren allgemein recht tief bewertet haben, konnten wir doch mit dem Urteil zufrieden sein.

Im Jänner konnten wir ein weiteres Mitglied in unserem Chor aufnehmen. Rauter Erich aus Mitterolang hat sich entschlossen den Pfarrchor tatkräftig zu unterstützen. Wir möchten ihn auf diesem Weg herzlich willkommen heißen, ihm für seine Mitarbeit danken und ihm viel Freude in unserer Chorgemeinschaft wünschen.

Der alljährliche Chorausflug führte uns am 23. Februar 2014 nach Kastelruth auf die Seiser Alm. Dort machten wir bei strahlend-sonnigem Wetter eine wunderschöne Schneewanderung von Kompatsch bis zur Mahlkecht-Hütte. Nach einem deftigen Mittagessen gab es für einige Mitglieder eine lustige Rodelpartie, für den Rest der Mannschaft eine entspannte Rückwanderung zum Ausgangspunkt. Als Ausklang und Dank für den gelungenen Ausflug gestaltete der Chor dort in der neuen, modernen Kirche zum Hl. Franziskus eine Messfeier mit.

Auf die Osterfeiertage so wie auf das Pfingstfest folgte wiederum eine intensive Proben­tätigkeit. Besonders der Pfingstmontag mit der wunderschönen Messe „Missa in C“ von Franz Xaver Richter, die mit Streichern und Oboen begleitet wurde, blieb den Messbesuchern in guter Erinnerung.

Es war ein Jahr mit vielen schönen Ereignissen und Momenten. Unsere Chorgemeinschaft ist daran gewachsen



Auch wenn man sich beim Wertungssingen eine bessere Bewertung erwartet hatte, war man am Ende zufrieden mit dem Geleisteten.

und stärker geworden. Auf diesem Weg möchten wir die Gelegenheit nutzen, all jenen zu danken, die unserem Chor das ganze Jahr hindurch helfend zur Seite stehen, ihn treu begleiten, sowie ihn finanziell unterstützen. Es ist gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die unseren Verein mittragen und stärken.

Nach der Sommerpause starten wir im September wieder mit viel Schwung ins neue Tätigkeitsjahr. Im Herbst werden wir einige Proben für Interessierte öffnen, um ihnen einen besseren Einblick in das Chorleben zu gewähren (genaueres dazu wird noch bekannt gegeben). Vielleicht findet der eine oder die andere daran gefallen und wir können ihn oder sie schon bald in unserer Mitte willkommen heißen!



Der Chorausflug führte die Mitglieder im Februar mitten in die herrliche Winterlandschaft der Seiser Alm.

Analyse des Tourismus in Olang

Andrä Prugger, HGV Ortsobmann

Olang in der Winterkrise – Starke Nächtigungsrückgänge im Winterhalbjahr!

Bereits seit einigen Monaten werden die Winternächtigungen in Olang in Zusammenarbeit von Tourismusverein und HGV analysiert. Hierbei wurde festgestellt, dass in Olang in den vergangenen sieben Jahren im Winterhalbjahr (01.11-30.04) ein jährlicher Nächtigungsrückgang zu verzeichnen ist. Der Rückgang verläuft stetig und beläuft sich bei einem Vergleich des Winterhalbjahrs 2007/2008 mit dem Winterhalbjahr 2013/2014 auf -11,9 %. Für die Tourismusgemeinde Olang bedeutet dies einen Verlust von 32.659 Nächtigungen. Der Nächtigungsrückgang betrifft das

gesamte Kronplatzgebiet, jedoch liegt der Rückgang auf Ebene des Tourismusverbandes Kronplatz bei lediglich -4,6 % und andere Gemeinden (beide mit Piste ins Dorf) konnten im selben Zeitraum sogar einen Nächtigungszuwachs verzeichnen (St. Vigil + 0,5 %, Percha +77 %).

Aufgrund der großen Bedeutung, welche der Tourismus für die Gemeinde und die Wirtschaft Olangs darstellt, sollte diese Tendenz von einer Studie untersucht werden.

Daten bis 2010/11 z.T. gerundet (Quelle: SMG und Astat Südtirol)

Auswertung Nächtigungen Winter 2007/08 - 2013/14

Jahr	Südtirol	Kronplatz	St.Vigil	Olang	Bruneck	Reischach	Percha	Rasen/ Antholz	Kronp. o Talorte
2007/08	11.135.000	1.822.000	334.000	274.000	286.000	188.933	16.000	198.000	723.067
2008/09	11.006.000	1.775.000	330.000	262.000	275.000	182.057	17.000	192.000	708.943
2009/10	11.234.000	1.808.000	344.000	260.000	285.000	188.729	19.000	191.000	711.271
2010/11	11.061.000	1.770.000	333.000	252.000	282.939	182.835	21.812	186.000	697.414
2011/12	11.033.000	1.723.000	312.000	250.000	268.256	174.868	24.864	182.000	693.012
2012/13	10.869.605	1.703.072	325.205	247.433	260.985	169.727	27.443	180.000	672.279
2013/14	10.872.860	1.738.244	335.622	241.381	268.685	174.542	28.266	184.402	689.748
Veränderung 2013/2014 auf 2007/2008	-2,35%	-4,60%	0,49%	-11,90%	-6,05%	-7,62%	76,66%	-6,87%	-4,61%
Veränderung 2013/2014 auf Vorjahr	2,07%	3,20%	-2,45%	2,95%	2,84%	3,00%	2,45%	2,60%	

Frühjahr hält sich im Gegensatz zum starken Winterrückgang stabil.

Das Frühjahr (Mai und Juni) hält sich auf tiefem Niveau nächtigungsmäßig zumindest stabil. Die Ankünfte konnten gesteigert werden. Die Aufenthaltsdauer ist allerdings rückläufig. Das Ziel sollte es daher sein, in diesen Zeiträumen die Nächtigungen zu steigern, damit auch in der Nebensaison mehr Wertschöpfung

und Beschäftigung im Dorf erzielt werden kann.

Besonders die Nebensaisonen offenbaren noch viel Potenzial, um die Auslastung der Betriebe zu optimieren. Sie bieten auch tourismusnahen Betrieben im Ort die Chance, umsatzschwächere Monate aufzubessern und Mitarbeiter früher zu beschäftigen, wodurch die zur Zeit schwierige Arbeitsmarktsituation positiv beeinflusst würde.

Auswertung Nächtigungen Frühjahr 2007/08 - 2013/14

Jahr	Ankünfte	Nächtigungen	Aufenthaltsdauer
2007	5.600	23.100	4,2
2008	6.300	26.700	4,2
2009	5.200	23.100	4,4
2010	5.200	23.500	4,6
2011	5.800	25.700	4,4
2012	5.800	23.700	4,1
2013	5.400	21.300	3,5
2014	6.300	23.900	3,8

Haflinger vom Tolderhof siegen in Lipica

Angelika Irschara, Pustertaler Reit- und Fahrverein

Vom 25. – 29. Juni 2014 fand in Lipica (SLO) ein internationales 3-Sterne Fahrturnier statt (CAI 3*). Das Starterfeld war international gut besetzt, neben dem Olinger Hannes Weitlaner vom Gestüt Tolderhof in Olang, gingen Teilnehmer aus Österreich und der Schweiz im Bewerb Zweispänner Pony an den Start.

Gleich im ersten Bewerb, der Dressur, konnte sich Weitlaner mit seinen weltmeisterschaftserprobten Haflingern Fiamma und Nobel Star mit gebührenden Abstand vor der Schweizerin Marjorie Magnin an die Spitze des Feldes setzen. Für den Marathon am Samstag spannte der Olinger Fiamma und Ophelia ein, die sich als sehr ehrgeizig erwiesen, zumal es für Ophelia das erste große internationale Turnier war. Sie erfüllte die Erwartungen ihres Fahrers und somit konnte sich das Gespann vom Tolderhof an die zweite Stelle im Marathon setzen. Beim abschließenden Kegelfahren am Sonntag war Weitlaner der Sieg nicht mehr zu nehmen. Er siegte in Lipica souverän mit 10,95



Im Dressurbewerb legte Weitlaner mit seinen Haflingern Fiamma und Nobel Star den Grundstein für den späteren Sieg beim Turnier in Lipica.

Punkten Vorsprung auf den Österreicher Karl Cvörnjek und der Schweizerin Marjorie Magnin. Mit diesem Sieg im Rücken kann sich Weitlaner auf seine nächste große Herausforderung im September in Breda (NL) freuen. Breda wird 2015 die Weltmeisterschaften der Ponyfahrer austragen.

Nachwuchstalent im Reitsport

Marion Franzelin, Team Tharerhof



Anna Steurer vom Tharerhof betreibt mit Leidenschaft Westernreiten und konnte schon viele Erfolge in dieser Sportart erzielen.

Die Olingerin Anna Steuer reitet schon seit früher Kindheit auf ihrem Heimathof. Zusammen mit ihrer Mutter führt sie den Tharerhof mit über 20 Pferden. Die Leidenschaft der Beiden gehört dem Westernreiten, insbesondere dem Reining, der sogenannten Westerndressur. Bei dieser Reitweise werden die Zügel mit nur einer Hand geführt, was den Schwierigkeitsgrad verdoppelt. Somit muss das Pferd besonders gut und sensibel auf kleinste Körperbewegungen des Reiters reagieren und ausgebildet werden.

Schon die letzten Jahre hat Anna um die Osterzeit, in Kreuth bei Regensburg (D), am NRHA Osterturnier teilgenommen. Aufgrund internationaler Beteiligung kann man sich dort gut an Reitern aus anderen Nationen messen. Dort sorgte sie in diesem Jahr mit ihrem Pferd Golden Wheeling Jack für Aufsehen:

- 2. Platz in der NONPRO Wertung
- 2. Platz in der YOUTH Wertung

Nach diesem und vielen regionalen Erfolgen, wurde sie zum Sichtungsturnier nach Dingolfing (D) eingeladen. Dort überzeugte sie gleich mit drei ersten Plätzen und wurde so in die Mannschaft Bayern Süd aufgenommen.

- 1. Platz in der YOUTH Wertung
- 1. Platz in der NONPRO Wertung
- 1. Platz in der ROOKIES Wertung

Im Oktober wird Anna dann beim Regiocup, in der Ostbayernhalle in Kreuth, zusammen mit drei anderen Reitern des Kaders Bayern Süd um den Titel der Regio-show kämpfen.

Das Team Tharerhof wünscht ihr dafür viel Erfolg.

Damenfußball: 4. Platz in der Serie C

Michaela Agstner, für die Damenmannschaft des SSV Pfalzen



Mannschaftsfoto der Damen: stehend v.l.: Trainer Franco De Bettin, Stefanie Volgger, Carmen Pramstaller, Michaela Agstner (Olang), Yvonne Lanthaler Staggl, Sonja Romano, Melanie Hopfgartner, Stefanie Priller, Verena Hochgruber, Elisabeth Aschbacher; kniend v.l.: Sarah Mair, Manuela Kosta, Evelyn Oberhollenzer, Sarah Sieder, Claudia Frenademetz, Ruth Pramstaller; es fehlen: Elwira Hopfgartner, Sara Pramstaller, Karl Leitner.

Die Fußballdamen aus Pfalzen machen die Regionalmeisterschaft der Serie C unsicher. Die Mannschaft, bestehend aus 20 begeisterten Fußballerinnen, darunter auch Michaela Agstner aus Olang, kann mit einem guten 4. Platz verdient in die Sommerpause gehen.

Unterstützt durch die Trainer Franco De Bettin und Karl Leitner konnte der Traum einer hervorragenden Saison ermöglicht werden. Zudem haben auch die Sponsoren und die treuen Fans tatkräftig dazu beigetragen, dass die Damen als drittbeste Südtiroler Mannschaft die Meisterschaft abgeschlossen haben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die die Damen unterstützt haben und hoffentlich noch weiterhin unterstützen.

Natürlich ist die Mannschaft immer auf der Suche nach neuen dynamischen Spielerinnen. Wir würden uns freuen, wenn Mädchen, die Lust haben zu spielen, sich

bei uns melden. Wir sind per E-Mail erreichbar unter pfalzendamenfussball@yahoo.de, oder ihr schreibt uns einfach bei Facebook unter www.facebook.com/SSVPfalzenDamenfussball.

Hüttenlager der Olinger Ministranten und Jungscharkinder

Veronika Falkensteiner Lahner, Pfarrei Nieder- Mitterolang

Am 7. Juli war es nach langer Vorbereitungszeit soweit: Ministranten und Jungscharkinder der Pfarrei Nieder-Mitterolang starteten mit ihren Leiter/innen und einigen Eltern Richtung Würzjoch. Das Ziel war das Selbstversorgerhaus „Ütia de Pütia“ der Dompfarrei Maria Himmelfahrt Bozen.

Drei bzw. fünf aufregende Tage und Nächte erwarteten sie. Spiel und Spaß standen im Vordergrund. So wurde gemeinsam viel gespielt, Masken gebastelt und angemalt, Kissenbezüge bemalt, Freundschaftsbänder geknüpft und auch gesungen. Dank der finanziellen Unterstützung der Raiffeisenkasse Olang konnten alle ihr eigenes T-Shirt farblich gestalten. Obwohl es oft regnete, gab es immer wieder sonnige Abschnitte, so dass das Fußballspielen, Fähnchenstehlen und andere Spiele im Freien nicht zu kurz kamen. Auch ein großes Lagerfeuer begeisterte die Kinder, wo sie am Abend selber Stockbrote braten durften.

Aus der Feuerstelle wurde am nächsten Tag ein großer rauchender Vulkan errichtet, der überall gut sichtbar war und den Kindern viel Spaß bereitete. Einige mutige Jungs übten sich dabei im Feuer- und Rauchspringen. Bei einigen Wanderungen über blühende Bergwiesen gab es viel zu staunen und zu entdecken und eine kleine Gruppe bestieg auch den Peitlerkofel. Ein Höhepunkt dieser Woche war der gemeinsame Gottesdienst mit Pfarrer Philipp Peintner und den Eltern unter der Bergkulisse des Peitlerkofels, in dem das Thema „Gottes wunderbare Schöpfung“ zur Sprache kam.



Über der heißen Glut des Lagerfeuers wurden Stockbrote gebraten.



Im Schatten des Peitlerkofels quartierten sich die Ministranten und Jungscharkinder beim diesjährigen Hüttenlager ein.

Anschließend gab es für alle ein schmackhaftes Mittagessen.

Ein großer Dank geht an die Köchin Adelfia Tasser, die jeden Tag leckere Speisen auf den Tisch zauberte. Die Kinder und Betreuer/innen waren sich einig: Es war eine erlebnisreiche, schöne und aufregende Woche, in der Gemeinschaft intensiv erfahren werden konnte.



Die Regenpausen wurden intensiv genutzt, z.B. für das Spiel mit dem Schwungtuch.

Das war das Kindergartenjahr 2013/14

Ottilia Pineider, für das Kindergartenteam von Niederolang

Und wieder stehen wir am Ende eines gelungenen Kindergartenjahres. Wir blicken auf viele wertvolle Momente zurück, die wir im Laufe des Jahres erleben durften.

Das vergangene Kindergartenjahr war in vier Schwerpunkte gegliedert:

- > 1. Vom Korn zum Brot
- > 2. Vom Schaf zur Wolle
- > 3. Von der Kuh zu Butter und Käse
- > 4. Von der Blüte zum Honig

Zu jedem dieser Schwerpunkte hatten wir neben unseren täglichen Bildungsaktivitäten noch verschiedene Höhepunkte eingeplant:



Der Käsefachmann Helli beim Käsemachen.



Der Imker Emilio besucht uns.



Ich werde bibliotheksfit.



Brotbacken



Ein lebendiges Schaf besucht uns im Kindergarten.

Es freut uns besonders, immer wieder auf die wertvollen Beiträge und Angebote Außenstehender, bzw. unserer Bildungspartner zurückgreifen zu dürfen. Dieses Jahr wird uns allen, besonders aber den Kindern, so hoffen wir, in guter Erinnerung bleiben.



Singprobe mit Lehrerin Sabine.

Ein erlebnisreicher Abschluss der Grundschulzeit in Langtaufers

Ulrike Mair, Irmgard Auer, Grundschule Niederolang

Anfang Juni traten wir Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse der Grundschule Niederolang mit unseren Lehrerinnen die lange Reise in den äußersten Westen Südtirols nach Langtaufers an. Die Aufregung war groß, erwarteten uns doch spannende Tage (und Nächte) in ungewohnter Umgebung. Die vielen Erlebnisse und Eindrücke ermöglichten uns einen gelungenen Abschluss der Grundschulzeit und wohl ein letztes Abenteuer als Klassengemeinschaft.



Magdalena und Artiola mit den selbstgefertigten Holzbilderrahmen.



Ivan zeigte seine Geschicklichkeit beim Brotbacken.



Ein Ausflug zum Reschensee darf beim Besuch des Obervinschgaus nicht fehlen.



Es wurde gebastelt, was das Zeug hält: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren gemeinsam mit den Begleitpersonen ihre handgemachten Filzarbeiten.

Il pesce arcobaleno

Il teatro, la musica, i bambini e l'apprendimento, hanno un forte legame pedagogico, dimostrato anche quest'anno dai BRAVISSIMI bambini della scuola elementare di Valdaora di sotto.

„Il pesce arcobaleno“ (titolo del pezzo teatrale) ha coinvolto gli alunni in molte delle loro abilità: cantare, recitare, ascoltare e costruire i vestiti di scena ... ricreando un ambiente dove TUTTI loro si sono sentiti a proprio agio, liberi di esprimersi senza vincoli e costrizioni.

È proprio questa la „magia“ della musica-teatro! I bambini, imparano semplicemente FACENDO. Il pezzo teatrale è stato recitato e cantato interamente in italiano, dimostrando ancora una volta che la musica „parla“ tutte le lingue del mondo.

Georgia Pillitteri, scuola elementare Valdaora di sotto.



I bambini durante la recitazione del pezzo teatrale "Il pesce arcobaleno".

Un grazie speciale e personale è rivolto sicuramente alla maestra Sabine Hitthaler, che come me, crede che queste esperienze sociali-didattiche, faranno sempre parte della vita di ogni bambino.

Erlebnissommer

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Wenn jetzt im Dorf eine größere Kindergruppe mit ihren Betreuern unterwegs ist, könnte es sich um die Kinder vom Erlebnissommer Olang handeln. Bereits zum 10. Mal findet dieses Sommerprojekt für die Grundschüler der Gemeinde Olang statt und auch heuer wieder haben sich viele Kinder dafür begeistern lassen. Noch bis zum 14. August werden die Kinder von erfahrenen und geschulten Betreuern die ganze Woche lang begleitet und mit ihnen die Sommerferien zu einem Erlebnis gemacht. Insgesamt sind heuer 64 Kinder gemeldet, die teilweise nur einzelnen Wochen, teilweise aber auch alle sechs Wochen besuchen.

Wir haben einige Kinder, die Betreuer und die Praktikantin Sarah, sowie die Gemeindereferentin Annelies Schenk gebeten, uns ihre Eindrücke vom Erlebnissommer aufzuschreiben.



Ob Besuch im Eselsstall ...

Es ist cool. Mir gefällt es sehr. Ich habe viel Spaß!

Ein Kind

Es ist cool. Mir gefällt der Erlebnissommer. Die Betreuer sind total cool. Ich hoffe, es gefällt anderen auch sehr.

Ein Kind

Erlebnissommer mi piace, perché ho imparato tante cose, ho giocato e mi sono divertita allo stesso tempo.

Una bambina

Mir hat es gut gefallen. Es ist schöner als daheim zu sitzen und Buch lesen oder Hausaufgaben machen.

Ein Kind

Es isch cool. Es ist toll, dass man mit Freunden spielen und zusammen sein kann. Wir machen tolle Spiele und coole Ausflüge. Es sind nette Betreuer. Cooles Projekt!

Elisa

Es ist cool und lustig. Die Betreuer sind sehr nett. Mir gefällt der Erlebnissommer. Wir machen auch tolle Ausflüge und die Spiele sind lustig.

Romy

Es ist sehr cool. Das täte ich gerne jeden Tag. Ihr habt coole Ideen gehabt. Man kann viele Freunde finden. Ihr seid sehr cool und witzig. Ich habe immer Spaß gehabt.

Nicole

Der Erlebnissommer scheint jedes Jahr wieder aufs Neue ein großer Erfolg zu sein und jeden Sommer melden sich zahlreiche Kinder aus Olang und Umgebung an. Eine Mischung aus Sport, Spiel und Spannung ist garantiert. Durch das abwechslungsreiche Sommerprogramm können sich die Kinder neben den vielen spielerischen Tätigkeiten auch neues Wissen aneignen. Wir als Betreuer möchten versuchen, die Kinder in ihren Fähigkeiten zu stärken und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Auch dieses Jahr ist der Erlebnissommer wieder auf große Begeisterung gestoßen.

Sarah, Greta, Natalie, Daniel (Betreuer)

Für mich als Praktikantin ist der Erlebnissommer eine tolle Erfahrung, da ich mit den unterschiedlichen Altersgruppen der Kinder in Kontakt treten darf. Ich lerne somit nicht nur die Kinder kennen, sondern auch ihre unterschiedlichen Charaktere. Es macht mir sehr viel Spaß, mit den Kindern zu arbeiten. Der Erlebnissommer gibt mir einen guten Einblick, was ich in meiner Zukunft machen möchte.

Sarah (Praktikantin)

Spannende Ferienwochen haben auch heuer wieder zahlreiche Kinder im Rahmen des „Olinger Kinder- und Jugendsommers“ verbracht. Die Nachfrage nach Ferienangeboten steigt von Jahr zu Jahr und so bemühen wir uns als Gemeindeverwaltung den Eltern verlässliche Betreuungsmöglichkeiten anzubieten. Gerade in der Ferienzeit ist es wichtig, dass die Eltern ihre Kinder in guten Händen wissen. Für die Grundschüler war es der Jugenddienst Bruneck, der mit seiner jahrelangen Erfahrung, die Sommerbetreuung übernommen hat. Engagierte Mitarbeiterinnen und Pädagogikstudenten haben sich um das Wohl der Kinder gekümmert, wobei nicht allein die Betreuung im Vordergrund stand, sondern die Förderung von Sozialkompetenz und die Entdeckung eigener Fähigkeiten. Heuer konnten erstmals einige Klassenräume und die Turnhalle in der Mittelschule genutzt werden, was sich sehr positiv auf das Angebot ausgewirkt hat. Das Mittagessen wurde im Kindergarten eingenommen, wo gleichzeitig von der Kindergartendirektion Bruneck der „Sommer im Kindergarten“, durchgeführt wurde. Auch dort wurden bis zu 40 Kinder pro Woche von ausgebildeten Kindergärtnerinnen betreut, die ebenfalls ein kunterbuntes Ferienprogramm für die Kleinen von drei bis sechs Jahren vorbereitet hatten.

Am Ende dieser Ferienwochen möchte ich mich bei allen bedanken, die mit ihrem Ideenreichtum das abwechslungsreiche Ferienprogramm gestaltet und mit Freude und Geduld die vielen Kinder durch die Ferienzeit begleitet haben.

Annelies Schenk



... oder Abenteuer im Hochseilgarten: Der Erlebnissommer Olang hält was sein Name verspricht.

Lesetipps für den Urlaub

Elke Pichler, Bibliothek Olang

Dass der Herrgott Humor hat, weiß Doris ja, seit er Besenreiser erschaffen hat, die auf ihren Knappvierzigerbeinen aussehen, wie der Zusammenfluss von Euphrat und Tigris. Dass er jedoch den feschten Michael zum zölibatären Heiligen berufen will, das geht beim besten Willen nicht...



Ein Mann, vier Frauen und eine Bar direkt am Strand: der perfekte Sommerroman - große Liebe inklusive. Grace Stanton ist eine erfolgreiche Lifestyle-Bloggerin. Als sie jedoch ihren Ehemann dabei erwischt, wie er sie mit ihrer Assistentin betrügt, gehen die Pferde mit ihr durch...



Der Berliner Anwalt Joachim Vernau erhält eine schockierende Nachricht aus Polen: Sein alter Freund Jazek steht unter Mordverdacht und beteuert seine Unschuld. Gleichzeitig verschwindet Vernaus Ex-Partnerin Marie-Louise spurlos...



Erlebte Geschichte - ein Südtiroler Zeitzeuge erzählt

Doris Grüner, Bibliothek Olang

80 Schüler der Mittelschule Olang lauschten konzentriert und interessiert den Erzählungen von Sepp Innerhofer, der zu den Gründungsmitgliedern des BAS (Befreiungsausschuss Südtirol) gehörte. Der „Freiheitskämpfer für Südtirol“ aus Schenna, hielt einen packenden und bewegenden Vortrag über die historischen und politischen Hintergründe der Südtiroler Bombenjahre. „Wir haben einfach gesehen, dass wir mit anderen Mitteln auf die schicksalhafte Situation der deutschsprachigen Südtiroler aufmerksam machen müssen“, so Innerhofer. Er erzählte vom waghalsigen Sprengstoffschmuggel, von der Großkundgebung auf Schloss Sigmundskron, der Feuernacht und der Verhaftung mit den schweren Folterungen im Gefängnis. „Ohne die Frauen und unsere Familien hätten wir diese Zeit nie überstanden“, erklärte Innerhofer. „Sie haben uns Mut

und Kraft gespendet und in den Gefängnissen mit Essen versorgt. Sie waren die wahren Helden von damals.“ Über drei Jahre blieb er im Gefängnis, seine bürgerlichen Rechte erhielt er erst nach 37! Jahren (1998) wieder zurück.

„Getan haben wir das alles für unsere Kinder, damit sie eine andere, bessere Zukunft haben, betonte Innerhofer. Deshalb ist er auch viel in Schulen unter-

wegs um von seinem Leben und seinen Lebenserfahrungen zu erzählen.

Den Schülern stand Innerhofer anschließend noch Rede und Antwort und beantwortete zahlreiche Fragen. Mit einem kräftigen Applaus und einem Geschenkkorb bedankten sich die Schüler zuletzt für die interessante und lehrreiche Geschichtsstunde.



Sepp Innerhofer inmitten der Schüler der 3. Klassen der Mittelschule Olang.



Wir feiern!!

Doris Grüner, Bibliothek Olang

15 Jahre Öffentliche Bibliothek Olang

Vom 24. September bis 24. Oktober 2014 feiern wir den Geburtstag der Bibliothek mit verschiedenen Veranstaltungen, zu denen wir herzlich einladen. Ob Kindertheater, Mundartabend mit Klothilde Oberarzbacher und den Vinschger Kornrern, Poetry Slam im Tolderclub, Lesungen, Live Pressespiegel mit Georg Schedereit, Bilderausstellung, Spiel- und Bastelnachmittag... für jeden ist etwas dabei! Ihr dürft gespannt sein!

Das detaillierte Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt an alle Haushalte verteilt.

Besuchen Sie uns auf Facebook

www.facebook.com/bibliothek.olang



oder auf unserem neuen Weblog

www.bibliothek-olang.it/



Führerschein in nur sechs Stunden!

Doris Grüner, Bibliothek Olang

Papa und Mama haben für ihren PKW-Führerschein wesentlich länger gebraucht! Die Vorschulkinder schafften ihn in sechs Stunden - den Bibliotheksführerschein.

Insgesamt siebenmal im Laufe des Kindergartenjahres besuchten die Vorschulkinder aus Niederolang die Bibliothek, um bei verschiedenen Spielen und Geschichten die Bibliothek kennenzulernen. Welche Medien gibt es hier? Wie sind die Bücher in den Regalen geordnet? Wo kann ich die Bilderbücher und Musik-CDs finden?

Welche Etikettenfarbe haben die Kinderbücher? Wie muss ich mich in einer Bibliothek verhalten? Wie geht man mit Büchern um? Für jede gelöste Aufgabe bekamen die Kinder einen Stempel in ihren Stempelpass und beim Abschlussfest den Bibliotheksführerschein!

Die Kinder sind bibliotheksfit und haben ein Rüstzeug für einen gelungenen Schulstart erworben.

Der Bibliotheksführerschein bescheinigt den Kindern das Wissen über das richtige Verhalten im Umgang mit Büchern.



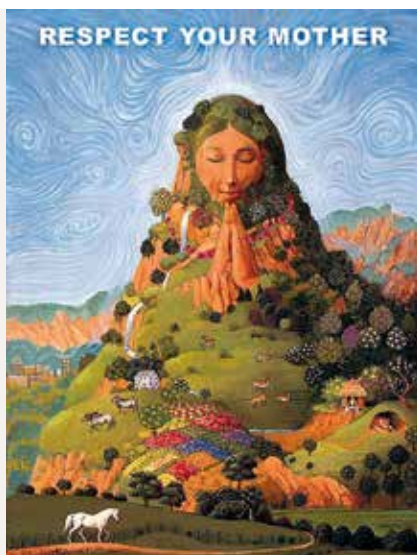


Informationen

Umweltgruppe Olang

Franz Josef Hofer, Umweltgruppe Olang

Die Natur, das Umfeld des Menschen und der Mensch, dessen physische und psychische Gesundheit und Wohlbefinden sind unsere Anliegen. Wir sind überzeugt, dass es dem Menschen nur dann gut ergehen kann, wenn er sich in einem Zustand des Gleichgewichts befindet. Das ist nur möglich, wenn auch das Umfeld stimmt. Die unverfälschte Natur in ihrer Artenvielfalt! Die letzten Jahrzehnte vor allem waren es, die der Natur weltweit - aber nicht nur - arg zugesetzt haben. Gewinnmaximierung, der schnelle Profit, Ausbeute ohne auf Nachhaltigkeit zu schauen, geringe Sensibilität aber auch Unwissen sägen an den Grundbedingungen, die wir unbedingt für ein möglichst unbeschwertes Dasein benötigen. Mit diesem Bewusstsein vor Augen gibt es uns, die Umweltgruppe Olang.



Der Mensch und die Natur im Mittelpunkt

Der Vorstand setzt sich aus einem Team zusammen, das sich den oben erwähnten Leitsatz verpflichtet fühlt. Er agiert unparteiisch und überparteilich, kontrolliert, recherchiert, in der eigenen Gemeinde und in Zusammenarbeit mit weiteren Umweltschutzgruppen, vor allem dem Dachverband für Natur und Umweltschutz. Wesentliche Aufgaben bestehen auch darin, die Kinder und Jugendlichen, auch Menschen aller Altersgruppen für die Faszination Natur zu sensibilisieren, damit Frau und Mann den Blick und das Naturbild fokussieren, den Reichtum an Tieren, Pflanzen an Lebensräumen in ihrer Vielfalt sehen, Zusammenhänge begreifen und somit für folgende Gene-

rationen bewahren. Darauf basierend ergibt sich unser Tätigkeitsfeld:

- > Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung
- > Öffentlichkeitsarbeit
- > dem Umfeld des Menschen eine Plattform bieten
- > Missstände aufgreifen, ansprechen und beseitigen
- > Erhaltung und Verbesserung von Naturlebensräumen
- > Erhaltung von Kulturlebensräumen

Die Vorstandssitzungen finden in den meisten Fällen in einem Olinger Gasthaus statt, alle die Sitzungen sind offen, also kann sich Jedermann/frau einbringen, mitdiskutieren und mitarbeiten. Wir sind Ansprechpartner in Umweltfragen, Bezugspunkt und Infostelle, sachlich konkret, wissenschaftlich interessiert und fundiert, unabhängig und unvoreingenommen, mutig und ausdauernd. Wir halten die Augen und Ohren offen, sind für konstruktive Tipps und Kritik, auch für Unterstützung dankbar.

umwelt.olang@gmail.com

www.umwelt.bz.it

www.facebook.com/umwelt.olang

3, 2, 1 – deins! Benefiza(u)ktion

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Die drei SKJ Gruppen aus Olang – SKJ Nieder- Mitterolang, SKJ Oberolang und SKJ Geiselberg – arbeiten immer mal wieder bei gewissen Aktionen zusammen. Am Sonntag, 12. Oktober steht eine besondere Aktion auf dem Programm: Die

Jugendlichen planen eine Benefizveranstaltung zugunsten von „Südtirol hilft“. Sie haben 50 Südtiroler Persönlichkeiten aus Politik, Sport und Unterhaltung angeschrieben und haben sie um einen persönlichen Gegenstand gebeten. Einige haben sich schon gemeldet und ihre Unterstützung zugesagt, es sind auch schon einige Gegenstände eingetrudelt. Am 12. Oktober werden diese Gegenstände dann versteigert und der Erlös geht

dann über die Vereinigung „Südtirol hilft“ an bedürftige Südtiroler, die mit verschiedenen Problemen zu kämpfen haben: Krankheiten, Schicksalsschläge...

Die Veranstaltung am 12. Oktober findet im Kongresshaus von Olang statt, das den Jugendlichen von der Gemeinde dankenswerterweise gratis zur Verfügung gestellt wird. Um 17 Uhr wird die Aktion beginnen und neben der Versteigerung

wird es auch noch ein Konzert der Gruppe „Bluatschink“ geben, auch für Essen und Trinken wird gesorgt sein.

Die Jugendlichen haben bereits jetzt bei der Raiffeisenkasse Olang ein Konto unter dem Namen „Südtirols Katholische Jugend Benefizkonto Olang“ eröffnet, das dann bis Weihnachten offen bleibt. Auf dieses Konto können auch Spenden eingezahlt werden, die Raiffeisenkasse wird dan-



„Wer bietet mehr?“ heißt es am 12. Oktober ab 17 Uhr im Kongresshaus bei der gemeinsamen Benefizauktion der SKJ-Gruppen aus Olang (Foto: © Thorben Wengert / pixelio.de).

kenswerterweise die Kosten für das Konto übernehmen. Hier die IBAN Nummer für Überweisungen: IT 39 E 08035 59040 000305011205

Die SKJ Nieder- Mitterolang, SKJ Oberolang und SKJ Geiselsberg hoffen auf zahlreiches Publikum und freuen sich auf einen spannenden und unterhaltsamen Abend bei der Veranstaltung „3, 2, 1 –deins!“

„Church in progress“ – Kinderwallfahrt in Olang

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Alle zwei Jahre wird vom Jugenddienst Dekanat Bruneck die Kinderwallfahrt für die vielen Jungschar- und Ministrantenkinder aus dem ganzen Dekanat veranstaltet. Heuer findet sie am Samstag, 11. Oktober mit Beginn um 14 Uhr in Olang statt.

Die Wallfahrt steht unter dem Motto „Church in progress“ und befasst sich aufbauend auf die Synode mit Kirche, an

der wir alle immer wieder mit bauen sollen und können. Die Wallfahrt startet beim Kongresshaus, führt uns dann über die Felder, wo insgesamt vier Stationen gemacht werden und führt dann wieder zum Kongresshaus zurück, wo auf dem Schulhof die Eucharistiefeier stattfindet. Unterwegs werden wir gemeinsam wirklich eine Kirche aufbauen – mehr möchten wir noch nicht verraten. Zum Abschluss gibt es dann für alle noch eine kleine Stärkung.

Viele fleißige Helfer sind schon dabei, alles vorzubereiten, damit es dann auch wirklich zu einem tollen Erlebnis wird. Die Jungschar- und Ministrantenleiter aus Nieder- Mitterolang, Oberolang und Geiselsberg, der Katholische Familienverband Pfarre Olang, Pfarrer Michael Bachmann und der Jugenddienst werden die Veranstaltung gemein-

sam planen und durchführen. Schon jetzt ergeht eine herzliche Einladung an alle Jungschar- und Ministrantenkinder, aber auch an alle Familien mit Kindern.



Unterstützung für Mindestrentner/innen

14. Rentenrate

Hildegard Sapelza, KVV

Rentner/innen, die 64 Jahre alt sind und das persönliche Einkommen von 9.767,16

Euro nicht überschritten haben, können um die Auszahlung einer 14. Rentenrate ansuchen. Die Höhe der Zusatzrente hängt von den Beitragsjahren ab. Für die Auszahlung dieser Leistung wird das Einkommen des Ehepartners nicht berücksichtigt. Lassen Sie Ihre Voraussetzungen überprüfen!

Über die monatliche Unterstützung von 170 Euro - vom Land für Mindestrentner/

innen informieren wir Sie in der kommenden Ausgabe, sobald weitere Details bekannt sind. Wir halten Sie am Laufenden!

Nähere Infos erhalten Sie beim KVV – Bruneck.

Sanieren nun doppelt günstig

Ramona Pranter, Ivh-apa Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister

Ein positiver Impuls für das Südtiroler Handwerk aber auch für den einzelnen Bürger: Ab 1. Juli fördert das Land Sanierungen durch einen Vorschuss auf die Steuergutschriften. „Diese Maßnahme wird hoffentlich dazu beitragen, dass bestehende Umbau- und Sanierungspläne konkret umgesetzt werden. Davon kann schlussendlich auch die Bauwirtschaft profitieren“, so der Ivh-Bezirksobmann vom Oberpustertal Paul Niederkofler.

Bereits zu Beginn des Jahres wurden Steuerabzüge für energetische Sanierungen auf 65 Prozent und jene für Instandhaltungsarbeiten auf 50 Prozent erhöht.

Viele Sanierungspläne scheiterten allerdings an der Tatsache, dass die Bürger bisher die Summe vorstrecken mussten. Nun hat die Landesregierung grünes Licht für Vorschusszahlungen gegeben. „Diese Maßnahme kommt nicht nur den Wohnungssanierern zugute, sondern hoffentlich auch der Baubranche, die immer noch unter den Nachwehen der Krise leidet“, betont Ivh-Bezirksobmann von Oberpustertal Paul Niederkofler. Die Landesförderung tritt ab 1. Juli 2014 in Kraft und wird für die Sanierung von Erstwohnungen in Form von Vorschüssen auf die vom Staat vorgesehenen Steuergutschriften gewährt.

Die Durchführung von energetischen Sanierungen hat zudem einen positiven Nebeneffekt. „Sofern zahlreiche Gebäude saniert werden, wirkt sich dies auch beträchtlich auf die Umwelt aus, zumal da-



Im Bild Paul Niederkofler, Ivh-Bezirksobmann Oberpustertal.

durch der Energieverbrauch stark gesenkt werden kann“, fügt Niederkofler hinzu. In diesem Bereich bestehe viel Potenzial, die Energieeffizienz bestehender Gebäude zu optimieren. „Wer schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken spielt, Sanierungsarbeiten in den eigenen vier Wänden durchzuführen, sollte dies jetzt tun. Wer weiß, wie lange diese Fördermaßnahmen aufrecht bleiben“, so Niederkofler.

happy.birthday

Daniela Oberhollenzer, Jugenddienst Bruneck

Der Jugenddienst Dekanat Bruneck feiert heuer sein 30 jähriges Bestehen. Dazu wurde das Jahr unter das Motto vielfalt.voll.leben gestellt. Neben Workshops und Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres stattfinden, fand Anfang Juni die Geburtstagsfeier statt.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung. Unter ihnen die Mitglieder, MitarbeiterInnen, der Amtsdirektor vom Landesamt für Jugendarbeit, Bürgermeister und Gemeindeassessoren, Vertreter der Pfarreien, die Bezirksgemeinschaft, die Kinder- und Jugendanwältin, Vertreter des Südtiroler Jugendringes, der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste und anderer Jugenddienste sowie der Partner Raiffeisenkasse Bruneck. An diesem Abend wurde allen, die Jugendarbeit beim Jugenddienst in den letzten 30 Jahren geprägt

und gestaltet haben, für ihr Engagement gedankt. Zwischenmenschliche Wärme, die Vermittlung von Werten sowie unzählige Freizeitangebote wären ohne den Einsatz und das Engagement Vieler nicht möglich. Es sind die leuchtenden Kinderaugen, das Bewusstsein etwas gemeinsam bewegen zu können, für andere da zu sein und wertvolle Erfahrungen mit auf den persönlichen Lebensweg zu nehmen, das viele Ehrenamtliche vor Ort motiviert, ihre Freizeit in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Sie bewegen Vieles, oft im Kleinen und leise. Gemeinsame kleine leise Bausteine bringen Vielfalt und Reichtum in die Kinder- und Jugendarbeit. Passend zum Jahresthema des Jugenddienstes vielfalt.voll.leben wurde die Vielfalt auch bei der Geburtstagsfeier schmackhaft gemacht. Neben den typischen Grillgerichten warteten auch indisches und indonesisches Essen auf die rund 200 Gäste. Die Akkustikband „2 man group“ schaffte mit ihrer musikalischen Umrah-

mung des Abends eine gemütliche Atmosphäre.

Die nächste Veranstaltung im Rahmen des 30 jährigen Jubiläums findet am 14. August um 21 Uhr am Rathausplatz in Bruneck statt. Dabei werden Jugendliche aus Südtirol und der Schweiz eine Musicalgala präsentieren, die sie während einer Musicalwoche im Sommer erarbeiten.



Viel Spaß bei der Geburtstagsfeier des Jugenddienstes Dekanat Bruneck

In memoriam

Siegfried Pörnbacher *15.11.1914 † 18.8.2006

akademischer Maler und Graphiker

Annelies Schenk, Gemeindereferentin

Siegfried Pörnbacher würde heuer 100 Jahre alt. Dies nimmt die Gemeinde zum Anlass, an den aus Olang stammenden Künstler zu erinnern und sein reiches künstlerisches Schaffen zu würdigen.

Wir laden die Bevölkerung zu folgenden Veranstaltungen herzlich ein:

zum **Konzert** in memoriam Siegfried Pörnbacher

„Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi,

in der Pfarrkirche von Niederolang

am **Montag, 18. August 2014 um 20.30 Uhr**

mit dem **Ensemble Cordia** unter der Leitung von Stefano Veggetti

zur **Ausstellung** „Siegfried Pörnbacher“

im Rathaus von Olang vom **18.8.2014 bis 15.11.2014**.



Am 15. November jährt sich zum hundertsten Mal der Geburtstag des Olinger Künstlers Siegfried Pörnbacher.

Es werden Werke gezeigt, die uns dankenswerterweise von mehreren Familien aus Olang sowie vom Land Südtirol leihweise für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden.

Was treibt die Zufriedenheit?

Klein- und Familienbetriebe vor Ort machen es vor

Mauro Stoffella, hds – Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol

Wieso achten Kundinnen bei ihren Einkäufen auf faire Mitarbeiterbehandlung und ältere Konsumenten auf gesellschaftliche und kulturelle Aspekte? Das Kölner Institut für Handelsforschung (IFH) versucht in regelmäßigen Abständen herauszufinden, welche Aspekte der Nachhaltigkeit und der sozialen Verantwortung (Corporate Social Responsibility - CSR) tatsächlich einen hohen Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit der Kunden mit einem Händler haben.

Insgesamt betrachtet bieten vor allem die analysierten Aspekte „Verantwortung

gegenüber Gesellschaft und Kultur“ sowie „soziale und ökologische Werte im Produktangebot“ für Händler und Dienstleister Chancen zur Optimierung der Gesamtzufriedenheit ihrer Kunden. Demnach sind insbesondere Frauen und Personen höherer Einkommensklassen z. B. mit ihrem Lebensmitteleinzelhändler insgesamt zufriedener, wenn auch die Mitarbeiterbehandlung positiv bewertet wird. Ein überdurchschnittlich einflussreicher Faktor für die Kundenzufriedenheit der älteren Kundengruppe ist hingegen die Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Kultur.

Viele der großen Player im Lebensmitteleinzelhandel haben die Relevanz von CSR-Aspekten bereits erkannt und entwickeln Marktkonzepte, die auch dem sozialen Aspekt Bedeutung schenken. Die Herausforderung für den Händler ist dabei, glaubwürdige Maßnahmen zu treffen. Eine derartige Unternehmens-

führung wird von den Konsumenten entsprechend wahrgenommen und gutgeheißen.

Umso mehr gilt das für die vielen Klein- und Familienbetriebe in Südtirol. 93 Prozent aller Unternehmen sind hierzulande Klein- und Familienbetriebe, d.h. Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. Hier werden zwar Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung (noch) nicht wissenschaftlich gemessen, aber von diesen Betrieben bereits seit jeher tagtäglich gelebt – nicht nur im Unternehmen durch das verstärkte Angebot entsprechender lokaler Produkte oder personalisierter Dienstleistungen, sondern auch in ihren Orten und Dörfern, wo sie sich beispielsweise freiwillig und ehrenamtlich für Initiativen engagieren oder etwa lokale, kulturelle, sportliche Organisationen und Vereine

Futurum 2014 - 5. Südtiroler Bildungsmesse

2. – 4. Oktober 2014,
9 - 18 Uhr, Messe Bozen

Edith Windegger,
Bildungsförderung Autonome Provinz Bozen

Südtirols Bildungslandschaft ist vielfältig und hat in den letzten Jahren einen großen Wandel erfahren. Gerade diese Vielfalt macht es Eltern und Jugendlichen oft schwierig, sich zu orientieren. Parallel dazu hat sich letzthin die lokale Beschäftigungssituation wesentlich verändert und stellt für Südtirol bildungs- und beschäftigungspolitisch eine große Herausforderung dar.

Die 5. Südtiroler Bildungsmesse FUTURUM 2014 leistet einen Beitrag zur umfassenden Information und Orientierung für BürgerInnen aller drei Sprachgruppen und wählt aus den oben erwähnten Gründen das Schwerpunktthema Bildung und Beschäftigung.

Im Unterschied zu den ersten beiden Ausgaben (in den Jahren 2007 und 2009), die einen Überblick über die gesamte Bildungslandschaft Südtirols gaben, und zur dritten Ausgabe im Jahr 2011, in dessen Zentrum die Reform der Oberstufe und die Einteilung der Oberstufe in drei „Bildungssäulen“ stand, will die fünfte - ähnlich wie die vierte - Ausgabe der Bildungsmesse neben dem Bereich der Oberstufe auch über das Bildungsangebot der Hochschulen und der Weiterbildungsagenturen informieren.

Ziel

Ziel der FUTURUM 2014 ist es, die Südtiroler Bevölkerung für den hohen Stellenwert von Bildung in unserer Gesellschaft

und in unserem (Berufs-)Leben zu sensibilisieren: Lebenslanges Lernen fördert die Beschäftigungsfähigkeit!

FUTURUM 2014 vermittelt umfassende Informationen über Bildungs- und Berufswege von der Oberstufe über die Hochschulbildung bis zur (beruflichen) Weiterbildung. Sie hat informativen und orientierenden Charakter und wendet sich an alle drei Sprachgruppen (deutsche, italienische und ladinische) in Südtirol.

Zielgruppen

Jugendliche und Erwachsene, insbesondere:

- > Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen
- > Schüler u. Schülerinnen der Oberstufe
- > Eltern
- > Lehrpersonen
- > Studierende
- > Erwachsene
- > alle am Thema Bildung interessierte Menschen

Die Bildungsmesse hat einen vorwiegend informativen und orientierenden Charakter. Sie ersetzt nicht die einzelnen Orientierungs- und Beratungsmaßnahmen vor Ort in den Bezirken bzw. der einzelnen Schulen, sondern will einen Ressort- und Sprachgruppen übergreifenden Gesamtüberblick über das Bildungsangebot der Oberstufe, sowie im Bereich Hochschule und Weiterbildung geben. Die Informationsarbeit wird sowohl von Lehrpersonen, SchülerInnen, als auch von MitarbeiterInnen der einzelnen Bildungseinrichtungen sowie Abteilungen und Ämtern geleistet.

Organisation

Die 5. Südtiroler Bildungsmesse wird von der Abteilung 40 Bildungsförderung, Universität und Forschung in Zusammenarbeit mit dem deutschen, italienischen und ladinischen Bildungsressort, mit den Abteilungen für Kultur, der Abteilung Arbeit

und mit dem LVH sowie mit der Messe Bozen organisiert.

Informationen: www.provinz.bz.it/bildungsfoerderung
www.futurum.it

Mit Silber prämiert – Grund zum Feiern!

Lukas Schnarf für die
Schwefelquelle Redaktion

Die Brunecker Werbeagentur Egal Graphics wurde vor kurzem von der Firma First Avenue aus Bozen mit dem „Silver Cippy Award“ für die Werbekampagne des Restaurants Hardimitz'n in Reischach ausgezeichnet. „Unser Plakat wurde südtirolweit von den „Cippy-Usern“ als das zweitbeste gewählt“, freut sich Inhaberin Petra Egger. „Wir möchten unsere Freude über diesen Erfolg mit allen Olinger Lesern teilen und uns dafür bedanken, dass die Schwefelquelle, die wir seit 18 Jahren gestalten, immer noch so gut ankommt.“

Die Redaktion der Schwefelquelle möchte sich ebenso bei Petra und Manuela für die gute Zusammenarbeit bedanken und gratuliert recht herzlich zur Auszeichnung!



Petra Egger von Egal Graphics, Martin Micheli vom Restaurant Hardimitz'n und Andrea Franchi von First Avenue bei der Überreichung der Auszeichnung.

August 2014

20. Mi	Olang Standlschmaus ab 18.00 Uhr in Mitterolang	TV
22. Fr	Konzert im Pavillon NO	PFM
	Abendkonzert im Pavillon Mitterolang um 20.45 Uhr	MK-PS
23. Sa	Schützenfest im Park von Mitterolang	SK-PS
24. So	Schützenfest im Park von Mitterolang	SK-PS
28. Do	Abendkonzert im Pavillon Mitterolang um 20.45 Uhr	MK-PS
31. So	Historische Wanderung entlang der Dolomitenfront	AVS

Weiters im August:

Kindergottesdienst	KFS-G
--------------------	-------

September 2014

2. Di	Abendkonzert im Pavillon Mitterolang um 20.45 Uhr	MK-PS
3. Mi	Seniorentreff in der FF-Halle Geiselsberg	KVW-G
6. Sa	Kirchtag in Mitterolang	MK-PS
7. So	Kirchtag in Mitterolang – Erntedankfest mit Prozession	PGRNOMO
	Priesterjubiläum von Missionar Florian Jud in der Kirche von Geiselsberg	PGR-G
9. Di	Gemeinsames Singen in der Pfarrstube NO um 20.00 Uhr	
11. Do	Bücherbabys ab 09.00 Uhr in der Bibliothek Mitterolang	B/ELKI
13. Sa	Biwak für die AVS-Jugend	AVS
14. So	Biwak für die AVS-Jugend	AVS
	Wanderung „Zirbenweg“ oberhalb von Innsbruck	AVS
	Kinderfest in der Aue Niederolang	KFS-PfarreOlang/ELKI
	Fahrt der Senioren um 13.00 Uhr	KVW-NO
24. Mi	Seniorentreff	KVW-00
25. Do	Bürgertreff um 20.00 Uhr	BLO
27. Sa	Maturaball	
	Seniorenwanderung	AVS
30. Di	Abschlussfeier Bachfischen	FVO
	Gesundheitsgymnastik um 19.30 Uhr im FF-Lokal 00	KVW-00

Weiters im September:

Familienfahrt	KFS-G
15 Jahre Öffentliche Bibliothek Olang	B

Oktober 2014

1. Mi	Bildungs-Fahrt 65+ Seniorentreff in der FF-Halle Geiselsberg	KVW-MO KVW-G
2. Do	Tauschmarkt im Kongresshaus	ASCO/KFS-PfarreOlang
3. Fr	Tauschmarkt im Kongresshaus	ASCO/KFS-PfarreOlang
4. Sa	Kirchtag in Oberolang [Park] Tauschmarkt im Kongresshaus	ABC ASCO/KFS-PfarreOlang
5. So	Kirchtag in Oberolang Erntedankprozession in 00	ABC PGR-00
7. Di	Gesundheitsgymnastik um 19.30 Uhr im FF-Lokal 00	KVW-00
8. Mi	Seniorentreff in der Pfarrstube NO um 14.00 Uhr	ST-NO
9. Do	Bücherbabys ab 09.00 Uhr in der Bibliothek Mitterolang/B/ELKI	
12. So	Klettersteig am Gardasee	AVS
14. Di	Gemeinsames Singen in der Pfarrstube NO um 20.00 Uhr Gesundheitsgymnastik um 19.30 Uhr im FF-Lokal 00	KVW-00
17. Fr	„Erntedank, Garten, Gärtchen“ - Präsentation des Gärtnerhändchens um 16.00 Uhr im Kongresshaus	UGO
18. Sa	Unterhaltungsabend mit Vlado Kumpan und seinen Musikanten anlässlich der 190 Jahre Pfarrmusik NO	PFM
19. So	Kirchweih und Erntedank in NO	

Weiters im Oktober:

Qi Gong	KVW-MO
Kurs „Grab- und Kerzengestaltung“ in der FF-Halle Geiselsberg	KFS-G
Feier der Ehejubilare in der Kirche von Geiselsberg	PGR-G/KFS-G
Herbstfahrt	SVBB

KVW – Sozialfürsorge

Hildegard Sapelza

Rathaus II Stock – Sprechstunden ab 09:30 Uhr
jeweils am Mittwoch:

> September	03.09.2014
> Oktober	01.10.2014

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 31. September 2014

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it